Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1921

40 (25.1.1921) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag 25. Januar 1921 — Abend-Ausgabe. — 37. Jahrgang Nr. 40

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 5.30, frei ins Haus geliefert ℳ 6.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 6.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr ℳ 6.20.
Einzel-Nummer 20 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile ℳ 1.50, auswärts ℳ 2.—. Die Reklamezeile ℳ 7.—, an erster Stelle ℳ 7.50.
Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.
Beilagen: Sportblatt / Technik und Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld und Garten / Volk und Heimat.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Hauptschriftleitung: Hanns Walther Schneider.
Verantwortlich: Politik und Wirtschaftspolitik: H. W. Schneider, Baden: i. V. R. Volderauer, Karlsruher Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer, Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph, Handelszeitung: W. Schulze, Anzeigen: A. Rindersbacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Schriftleitung: Dr. Erich Everth.

Fernsprecher:
Geschäftsstelle: Nr. 86.
Schriftleitung: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Meinungsverschiedenheiten zwischen Briand und Lloyd George.

Indiskretionen von Pertinax.

Paris, 25. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Pertinax hat noch bei jeder Ententekonferenz die Mitglieder gleich am nächsten Tage mit Indiskretionen entsetzt. Pertinax ist bekanntlich der frühere Londoner Korrespondent des Pariser „Echo", namens Géraud und besonders in der letzten Zeit bei den Engländern sehr wenig beliebt. Lord Derby hat vor einigen Wochen diesen französchen Journalisten in einer öffentlichen Bankettrede sogar als den verhängnisvollsten Pariser Journalisten bezeichnet. Auch diesmal wieder geht Pertinax schonungslos vor. Es scheint, daß er seine Informationen direkt aus dem Quai D'Orsay hat. Er ist mit Berthelot, dem Generalsekretär des französischen Außenamtes, sehr vertraut. Er schreibt heute im „Pariser Echo" einen längeren Artikel unter der Ueberschrift: „Man hat sich über die Entwaffnung Deutschlands nicht geeinigt", und er betätigt seine Rolle als Enfant terrible mit folgenden Ausführungen: „Unglücklicherweise hat sich gestern schon in der ersten Morgensitzung offen gezeigt, daß Lloyd George in der Entwaffnungsfrage seine persönliche Ansicht hat. Der Marschall Foch hat in seinem Bericht ein Bild von der gegenwärtigen Lage in Deutschland gegeben und vorgeschlagen, daß man der deutschen Regierung eine neue Frist zur Abrüstung gemäß dem Versailler Vertrag bis zum 1. Mai gibt. Ursprünglich hatte Foch beabsichtigt, diese Frist nur bis zum 1. April zu erstrecken. Als dann die Pariser Konferenz verschoben wurde, hatte er diese Frist um 4 weitere Wochen verlängert. Allein Lloyd George hat gestern seinen Gefühlen keinen Zwang angetan und mehrere ironische Fragen gestellt. Namentlich als Foch eine eventuelle Besetzung des Ruhrgebietes erwähnte, rief dies bei Lloyd George eine besondere Bemerkung hervor. Nach dem englischen Ministerpräsidenten äußerte sich ähnlich auch der englische General Bingham, der England in der Berliner Kontrollkommission vertritt, wo er die Abteilung für Kriegsmaterial leitet und der die Ansicht Lloyd Georges mit statistischem Material unterstützte und sogar die Erklärung, die Marschall Foch gegeben hat, in Zweifel zog, namentlich was das versteckte Waffenmaterial z. B. Maschinengewehre und Geschütze betrifft. (Die „Daily Mail" versichert, Marschall Foch habe in seinem Bericht erklärt, daß in Deutschland mindestens 450 große Geschütze versteckt seien und daß die Einwohnerwehren in Wirklichkeit 400 000 Mann regulärer Truppen umfassen.) Diese Ausführungen des Generals Bingham veranlaßten eine Replik des Generals Nollet, der der Kontrollkommission vorsteht. Dann intervenierte der italienische Vertreter General Marietta und zwar immer zu Gunsten seines französischen Kollegen. Damit war die Morgensitzung abgeschlossen. In der Nachmittagssitzung kam die englische Ansicht zum vollen Durchbruch und zwar schon in einer persönlichen Unterredung, die zuerst Briand und Lloyd George miteinander hatten. Was über den Inhalt dieser persönlichen Unterredung bekannt wurde, beschränkte sich darauf, daß jedenfalls die beiden Herren sich nicht in vollster Harmonie finden konnten. Lloyd George stellte sich auf folgenden Standpunkt: Man muß anerkennen, daß Deutschland sozusagen alle Verpflichtungen bezüglich der Entwaffnung erfüllt hat. Was bis jetzt abgeliefert und zerstört wurde, ist beträchtlich. Deutschland ist nunmehr unfähig und außer Stande, irgendwie einen ernsthaften Angriff gegen die Entente zu unternehmen. Die bolschewistische Gefahr von innen wie von außen darf nicht unterschätzt werden. Man darf Deutschland gegenüber nicht zu weit gehen. Bayern hat sich den Berliner Anordnungen widersetzt, weil die öffentliche Meinung in Bayern Sicherheit und Schutz verlangt. Man kann aber fragen, ob ganz Deutschland und besonders die Bevölkerung des Ruhrbeckens die Folgen der Fehler tragen soll, die in München begangen werden. Außerdem ist zu beachten, daß das Datum des 1. Mai, welches von Foch vorgeschlagen wurde, gerade einen Zeitpunkt bedeutet, an dem die Unternehmungen der Roten Armee am meisten zu fürchten sind. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, ist Lloyd George zu dem Schluß gekommen, daß man die Gutachten der meisten Sachverständigen nicht in allen Punkten befolgen kann und daß es besser ist, wiederum die Methode von Spaa anzuwenden, d. h. die Deutschen zur Pariser Konferenz einzuladen. Wenn man dann die Ansicht des deutschen Vertreters über die Entwaffnungsfrage angehört habe, so würden die Ministerpräsidenten der Entente besser in der Lage sein zu unterscheiden, was möglich und was unmöglich sei." Pertinax ist weiter in der Lage, mitzuteilen, daß Briand diesen angeblich unerwarteten Vorschlag sehr energisch damit beantwortet hat, er könne sich unter keinen Umständen einem solchen Vorschlag anschließen. „Es scheint, daß in der Konferenz dieser neue Zusammenstoß zwischen der englischen und französischen Politik eine ziemlich konfuse Debatte hervorrief. Der belgische Außenminister Jaspar neigte mehr zu der englischen Auffassung, wenn auch mit gewissen Vorbehalten. Dann intervenierte Sforza, wie gewöhnlich mit Vermittlungsvorschlägen, die aber weder Briand noch Lloyd George genehm schienen. Die Verlegenheit war groß und nach einigen weiteren Versuchen wurde schließlich beschlossen, daß die Militärsachverständigen des Versailler Obersten Kriegsrates heute in einem neuen Berichte neue und andere Vorschläge auszuarbeiten hätten. Die Sachverständigen werden ihre ursprünglichen Vorschläge revidieren müssen und dabei zwischen den wesentlichen und nebensächlichen zu unterscheiden haben. Wenn sie ihre Berichte rechtzeitig einreichen können, dann wird heute Dienstag nachmittag die Behandlung der Entwaffnungsfrage fortgesetzt werden können." Soweit gehen die Enthüllungen von Pertinax über die Sitzung, die also offenbar mit grellen Dissonanzen abschloß.

Die Auffassung in Berlin.

ee. **Berlin**, 25. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Den Enthüllungen Pertinax im „Echo de Paris" über den Verlauf der letzten Ententekonferenz steht man in politischen Berliner Kreisen sehr zurückhaltend gegenüber. Man wünscht den Eindruck zu vermeiden, als schaue Deutschland mit nervöser Spannung auf jedes Zeichen einer Disharmonie. Im Gegenteil kann man konstatieren, daß die maßgebenden politischen Kreise nicht dem vielfach hervorgetretenen Optimismus huldigen. Man hofft allerdings, daß in der Konferenz die allgemeinen politischen Ueberlegungen über den einseitigen militärischen Gesichtspunkt des Marschalls Foch den Sieg davontragen werden, da offenbar die Möglichkeit neuer bolschewistischer Aufstandsversuche innerhalb der deutschen Grenzen von den Alliierten nunmehr auch anerkannt zu werden scheint. Wird die Entwaffnung der Einwohnerwehren wirklich in vollem Umfange verlangt, ohne daß die Schutzorganisationen mit einer Spezialwaffe gegen Unruhen ausgerüstet werden dürfen, so erscheint es absolut unmöglich, die von Marschall Foch vorgeschlagene Frist einzuhalten. Wird Deutschland tatsächlich gezwungen, sich bis zum 1. Mai oder bis zum 1. Juni oder bis zum 1. Juli seiner sämtlichen Ordnungswehren zu entledigen, so würde die gefährlichste Zeit des Jahres dazu gewählt werden. Die Entwaffnung würde in einer Zeit verlangt werden, wo im Frühling und in den ersten Sommermonaten die Lebensmittelversorgung Deutschlands ihren tiefsten Stand erreicht hat und Hungerrevolten allzuleicht Anlaß zu schweren politischen Verwicklungen geben könnten. Was die vor einiger Zeit in der deutschen Presse erschienene Meldung über Vorschläge der Regierung in der Entwaffnungsfrage anbelangt, ist dem Reichsentwaffnungskommissar nichts davon bekannt.

Internationale Bergarbeiterkonferenz in London.

d. **London**, 25. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Hier ist am Tage der Eröffnung der Pariser Konferenz der große Vollzugsausschuß des Internationalen Verbandes der Grubenleute, unter dem Vorsitz von Smillys, des Vorsitzenden der engl. Grubenarbeitergewerkschaft, zusammengetreten. Die deutschen Grubenarbeiter sind vertreten durch Otto Hue und durch Bussemann. Es sind im ganzen 9 Länder vertreten. Die Verhandlungen sind streng geheim und finden hinter verschlossenen Türen, unter Ausschluß der Presse, statt. Der Ausschuß hat indessen gestern eine Resolution bekanntgegeben, in der die Sozialisierung der Grubenindustrie in allen Ländern gefordert wird. Heute wird die Konferenz mit der Lage der deutschen Begarbeiter infolge der Durchführung des Versailler Vertrages sich beschäftigen. Auch die Londoner Grubenarbeiterkonferenz wird sich, wie die Ententekonferenz in Paris, der Revision des Versailler Vertrages widmen. Es wird noch mitgeteilt, daß die englischen Vertreter in der Konferenz sich sehr besorgt zeigen über die großen deutschen Kohlenlieferungen an Frankreich und Belgien. Dadurch würde der englische Kohlenexport schwer beeinträchtigt, was bekanntlich zu der Arbeitslosigkeit und den Lohnherabsetzungen in der englischen Kohlenindustrie beigetragen hätte.

England und Amerika.

d. **London**, 25. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Der englische Botschafter in Washington Sir Auckland Geddes, ist gestern abend in London eingetroffen und wird sofort nach Paris weiterreisen, um sich mit Lloyd George und Lord Curzon über die verschiedenen Probleme, die zwischen England und Amerika schweben, zu besprechen. Auckland Geddes wird ungefähr einen Monat in Europa bleiben.

Amerika und Frankreich.

Paris, 24. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die „New-York Tribune" macht in einem Leitartikel, der sich mit der Stellungnahme Amerikas zu den europäischen Staaten befaßt, Stimmung für ein Bündnis mit Frankreich. Die Ablehnung einer Einmischung in europäische Streitfragen sei zwar gut zu heißen, aber die Amerikaner hätten nicht ihren Altruismus aufgegeben. Es liege im Interesse Amerikas, mit allen Kräften für die Erhaltung des Weltfriedens zu sorgen. Dieser könne durch nichts besser erreicht werden, als durch eine enge Verbindung Amerikas mit Frankreich und England.

Der amerikanische Außenhandel.

Paris, 24. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die Einfuhr, mit der Europa seine Schulden an Amerika bezahlt, betrug im Dezember 1920 266 666 666 Dollar gegen 321 Mill. Dollar im November und 381 Mill. Dollar im Dezember 1919. Die Ausfuhr im Jahre 1920 beläuft sich auf 8228 Mill. Dollar gegen 7920 Mill. Dollar im Jahre 1919, die Einfuhr auf 5279 Mill. Dollar gegen 3904 Mill. Dollar im Jahre 1919.

Mordtaten in Irland.

d. **London**, 24. Jan. In Irland ist das Ende der letzten Woche sehr blutig verlaufen. An sechss Orten wurden Mitglieder der Sinnfeiner standrechtlich erschossen. Die Hilfskräfte der Polizei nahmen das Dorf Tuam mit bewaffneter Hand und plünderten es. Drei Irländer, die aus dem Gefängnis Weadford zu entweichen suchten, wurden erschossen. Drei Polizisten wurden getötet, zwei verwundet. Bewaffnete Männer drangen in das Kloster Dumanway ein und verwundeten einen Priester. In der Gegend von Galway kam es zu Unruhen. Die Bestimmungen des über Irland verhängten Kriegsrechts werden von Tag zu Tag strenger. In den Vorstädten von Dublin wurden acht Polizisten getötet und vier verwundet. Sinnfeiner wurden aus ihren Betten geholt und vor den Augen ihrer Frauen erschossen.

Serbisch-englischer Zwischenfall.

TU. **London**, 25. Jan. (Drahtbericht.) Wie aus Skutari gemeldet wird, haben die serbischen Besatzungstruppen in Montenegro den englischen Militärattachee verhaftet und ins Gefängnis geworfen. Der englische Offizier war in offiziellem Auftrag nach Montenegro gekommen, um die Beschwerden über Unterdrückungen seitens der Serben zu untersuchen. Der Zwischenfall wird voraussichtlich diplomatische Folgen haben.

Die Wahlen zum Lippischen Landtag.

TU. **Dortmund**, 25. Jan. Bei den gestrigen Wahlen zum Lippischen Landtag wurden abgegeben: Für die Deutschnationalen 17 600 (Reichstagswahlen 18 000), für die Deutsche Volkspartei 15 200 (18 000), für die Demokraten 8800 (8600), für den Gewerkschaftsbund 4400, für die Mehrheitssozialisten 25 400 (23 000), für die Unabhängigen 2400 (6000), für die Kommunisten 3400. Nach diesem Ergebnis ist die bisher im lippischen Landtag bestehende sozialistische Mehrheit gebrochen. Von 21 Abgeordneten entfallen auf die Mehrheitssozialisten 7, die Demokraten 2, die Deutschnationalen 6, die Deutsche Volkspartei 4, den Gewerkschaftsbund 1, die Kommunisten 1; die Unabhängigen gehen ohne Mandat aus. Ein Mandat steht noch aus, da die Ergebnisse der brieflichen Wahl, die zum erstenmal in Deutschland in Lippe eingeführt worden ist, erst morgen bekannt gegeben werden. Das Zentrum hat mit den Demokraten ein Wahlabkommen getroffen, die Wähler sind aber nicht geschlossen der Wahlparole gefolgt. Die Regierungsbildung wird in Anbetracht dieses Wahlausfalls gewisse Schwierigkeiten bereiten.

Aus dem Rheinland.

e. **Landau**, 25. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die Interalliierte Rheinlandkommission droht in einer Bekanntmachung mit der Einführung einer allgemeinen Paketpostüberwachung, falls es sich nochmals wiederholen sollte, daß der Post, vor allem der Paketpost Waffen- und Munitionssendungen zur Beförderung aufgegeben werden sollten.

Außenpolitik und Presse.

Der Reichsaußenminister Dr. Simons hat in der Festsitzung des Reichsverbandes der deutschen Presse schöne und treffende Worte über die Bedeutung der Presse für die deutsche Politik gesprochen. Diese Rede und die persönliche Anwesenheit einer ganzen Reihe von Reichs- und Landesministern brachten die veränderte Einstellung der Regierung gegenüber der Presse im Vergleich zu früheren Zeiten handgreiflich zum Ausdruck. Dr. Simons berief sich in seiner Rede auf Bismarck, der allerdings die Presse recht gut für seine politischen Zwecke zu benutzen wußte. Aber die deutsche Presse wird im neuen Staate natürlich eine andere Stellung für sich beanspruchen müssen, als sie Bismarck ihr einräumte, wenn er sie als leicht beeinflußbares Werkzeug seines Willens gebrauchte. Früher konnte die Presse vielleicht nichts anderes sein als eines der Mittel zu regieren, das heißt die Menschen zu lenken. Im parlamentarisch regierten Staate aber stellt die Presse eine selbständige Macht neben der Regierung dar, die berechtigt sein will, mitzuleiten und die Handlungen der Regierung zu kritisieren, wenn sie ihr für das Volkswohl schädlich zu sein scheinen. In der inneren Politik hat Dr. Simons dieses Recht der Presse auch im vollen Umfange anerkannt und es verdient sogar ausdrücklich hervorgehoben zu werden, daß er erklärte, daß das innerpolitische Leben eines Volkes starker politischer Gegensätze bedarf, um gesund zu bleiben. Eine Ausnahme aber wollte Dr. Simons für die Außenpolitik geltend machen. Hier verlangt er, daß die Press eine Stütze der Regierung gegenüber dem Auslande sein soll. Inwiefern ist diese Unterscheidung berechtigt?

Durchaus zutreffend brachte Dr. Simons die Meinung zum Ausdruck, daß die äußere Politik an sich eine grundsätzlich andere Einstellung der Presse zur Regierung erfordert als die innere Politik. In der Innerpolitik eines Volksstaates ist die Regierung der Beauftragte der Mehrheit, deren Tun und Lassen restlos der freiesten Kritik durch die Opposition unterliegt, die ihrerseits jederzeit damit rechnen muß, daß die Verantwortung auf sie übergeht und daß die Waffen, die sie gegen die Regierung anwendet, sich dann gegen sie selbst kehren. In der Außenpolitik dagegen ist die Regierung die Wortführerin der Volksgesamtheit, hinter der alle Volksangehörige stehen. Jede Schwächung der Regierungsstellung gegenüber dem Auslande bedeutet eine Schädigung der Volksgesamtheit, nicht nur einer einzelnen Partei oder Klasse. Dieser großen Verantwortung für das Ganze muß sich die freie Presse im freien Staat jederzeit voll bewußt sein. Der Reichsaußenminister wählte ein überaus glückliches Beispiel, wenn er darauf hinwies, wie sehr die deutsche Politik darunter leiden müsse, wenn ein Teil der Parteien und der Presse mit den Bolschewisten Moskaus bedingungslos sympathisiert, während ein anderer Teil mit der westlichen Machtpolitik sich freundschaftlich zu stellen bemüht ist. Solche der deutschen Außenpolitik schädliche Extratouren werden aber durchaus nicht nur auf der Linken geritten. Vor dem Kriege pflegte die Rechte ganz offen ihre Sympathie mit dem russischen Zarismus zu bekunden. Die Rückwirkung solcher innerpolitische Freundschafts- und Feindschaftsgefühle auf die Außenpolitik zeigt eben, daß das Bewußtsein der Verantwortlichkeit für die Folgen, die der Gesamtheit aus der außenpolitischen Stellungnahme der Presse erwachsen, noch nicht genügend erstarkt ist. Für die deutsche Presse, zu welcher innerpolitischen Richtung sie sich auch bekennen mag, darf es keine andere als eine deutsche Politik geben. Nur das Interesse der deutschen Volksgesamtheit, nicht das einer einzelnen Partei oder Klasse, muß für die Haltung der deutschen Zeitung gegenüber einem auswärtigen Staate entscheidend sein.

Die Forderung von Dr. Simons nach einer Sonderstellung der Außenpolitik in der deutschen Presse bedeutet demnach nichts anderes als das Verlangen, daß die außenpolitische Stellungnahme der Presse von der Parteipolitik unabhängig sein soll. Sie soll aber nicht bedeuten und darf nicht bedeuten, daß die Presse in der Außenpolitik keine eigne Meinung haben dürfe und nur eine Handlangerin der Regierung sein müsse. Auch in der Außenpolitik muß vielmehr die Presse des Volksstaates ein freies Urteil und eine selbständige Stellung neben der Regierung beanspruchen. Auch Bismarck hat übrigens in der Außenpolitik gar oft gerade die Aeußerungen oppositioneller Blätter geschickt zu benutzen verstanden, wenn er ihnen auch eine völlig freie Stellungnahme zu den außenpolitischen Problemen nicht zugestehen wollte. Dagegen hat Dr. Simons die Notwendigkeit einer freien Presse auch in Bezug auf die Außenpolitik mit starkem Nachdruck hervorgehoben, indem er sagte, daß nur eine Presse, die sich nicht leiten läßt, noch angesehen sei, und als er auf die schädlichen Folgen hinwies, die die Knebelung der Presse während des Krieges gehabt hat. Der einzige berechtigte Einfluß, den eine Regierung auf die Presse ausüben kann, besteht darin, daß sie eine einleuchtende, der Gesamtheit förderliche Außenpolitik macht. Eine Regierung, die auf eine in diesem Sinne erfolgreiche Politik hinzuweisen vermag, wird immer die gesamte Presse hinter sich haben, insofern sich eben diese Presse nur von dem Interesse der Gesamtnation, nicht vom Parteiinteresse leiten läßt. Die Sonderstellung, die die Außenpolitik in bezug auf die Behandlung durch die Presse einnimmt, darf also nicht etwa in einem geringeren Grade der Urteilsfreiheit ihr gegenüber, sondern soll in einer noch stärkeren Bekundung des Verantwortlichkeitsbewußtseins bestehen. In der inneren Politik kann eine Zeitung konservative oder demokratische, liberale oder sozialistische Grundsätze vertreten. In der Außenpolitik darf sie nur deutsche Interessen kennen. —*

Das unmögliche Bauen.

d. **Frankfurt am Main**, 25. Januar. (Eigener Drahtbericht). Bei der Besichtigung einer Anlage von Neubauten des Volksbau- und Sparvereins erläuterte Stadtrat Schmidt u. a.: Die Baukosten für jede der dort errichteten Ein-, Zwei- und Dreizimmerwohnungen würde im Durchschnitt 150 000 Mark Baukosten erfordern. Obwohl Reich, Staat und Gemeinde Zuschüsse in beträchtlicher Höhe, zum größten Teil als unverzinsliche Darlehen gewähren, stellt sich die Jahresmiete immerhin noch für eine Einzimmerwohnung auf 1000, für zwei Zimmer auf 1500 und für drei Zimmer auf 2000 Mark.

TU. **Breslau**, 25. Jan. (Drahtbericht.) **Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sollen in den nächsten Tagen 5000 Italiener zur verstärkten Grenzbewachung gegen Polen eintreffen.**

Aus Baden.

Das Verhältnis der Länder zum Reich.

Die südwestdeutsche Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Volkspartei hielt in Mannheim eine aus Baden, der Pfalz, Hessen und Württemberg stark besuchte Tagung ab. Im Mittelpunkt der mehrstündigen Erörterungen stand die Frage des Verhältnisses der Länder zum Reich. Die Versammlung war darin einig, daß nicht ohne zwingende Not an dem historisch gewordenen Gefüge des Reiches etwas geändert werden dürfe, und daß nach wie vor eine starke Zentralgewalt mit weitgehendster Berücksichtigung der Eigenart der Stämme und Bundesstaaten zu einem harmonischen Ganzen vereinigt werden müsse. Die Frage der Wirtschaftsprovinzen wurde ebenfalls in den Kreis der Erörterungen gezogen und den Landesverbänden eine weitere Klärung dieses Problems ans Herz gelegt, wie auch die Arbeitsgemeinschaft selbst ihm weiter größte Aufmerksamkeit schenken wird.

Landeskonferenz für alkoholfreie Jugenderziehung.

= Die erste badische Konferenz für alkoholfreie Jugenderziehung wird am 10., 11. und 12. Februar zu Karlsruhe in der Aula des Gymnasiums, Bismarckstraße 8, abgehalten werden. Als Referenten sind bis jetzt angemeldet unter anderem: Prof. Forel-Zürich, Prof. Niebergall-Heidelberg; Prof. Britsch, Pfarrer Werner, Pfarrer Kreiär Baumeister und Frau Anzlinger-Karlsruhe; Hauptlehrer Bechtold-Mannheim; Reallehrer Bihler-Stuttgart. Der erste Tag gilt der allgemeinen Einführung in die vorliegende Frage, der zweite der Besprechung der Jugendorganisationen, der dritte Tag dem umstrittenen Thema: Alkohol und Schule. Alle Lehrkräfte der Volks- und höheren Schulen und Jugendpfleger sind zur Teilnahme herzlichst eingeladen.

*

)!(**Söllingen** (Amt Durlach), 24. Januar. Nach einer Mitteilung des Bezirksamtes Durlach ist das Anpflanzen von Amerikanerreben, ebenso der Handel mit diesen, verboten. (An verschiedenen Orten trinkt man billigen Amerikanerrebenwein, hier verbietet man das Anpflanzen dieser Reben.) — Die Gemeindesparkasse hatte im Jahre 1919 bei einem Umsatz von über 3½ Millionen Mark ein Reinvermögen von 184 773 M. gegenüber dem Vorjahre eine Verminderung von ca. 41 000 M. Die Zahl der Einleger hat sich um 218 vermehrt.

Mannheim, 25. Jan. In der Nacht zum 2. Januar war hier auf einer Straße der Schlosser Jakob Schmidt durch Messerstiche getötet worden. Es wurde ein der Tat Verdächtiger verhaftet, er mußte aber jetzt wieder auf freien Fuß gesetzt werden, da es sich ergab, daß er als Totschläger nicht in Betracht kommt.

= **Mannheim**, 25. Jan. Wegen Vergehen gegen das Rennwettgesetz wurde der Metzger Gottfried Schwing vom hiesigen Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 2000 Mark verurteilt. Es handelte sich um Einsätze auf französische Pferde. Die Anzeige ging von einem Beteiligten aus, der sich durch den Angeklagten geschädigt fühlte.

(!) **Forbach** (A. Rastatt), 24. Jan. Auf dem hiesigen Bahnhofe ereignete sich dieser Tage ein Unglücksfall. Beim Langholzabladen kam der verheiratete Fuhrmann Fr. Merkel so unglücklich unter die Stämme, daß ihm ein Bein gebrochen wurde.

«!» **Kehl**, 24. Jan. Das hiesige Militärpolizeigericht hat die beiden Vorsitzenden der Kehler kommunistischen Gruppe, Rieger und Roll, wegen Verbreitung kommunistischer Schriften, die durch einen Elsässer nach Straßburg hinübergeschmuggelt worden waren, zu 6 Monaten bezw. 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Rieger ist Mitglied des Kehler Bürgerausschusses. Die Verurteilung Rolls erfolgte im Abwesenheitsverfahren.

△ **Donaueschingen**, 25. Jan. An einer Operation ist im Akademischen Krankenhause zu Freiburg Bürgermeister Albert Wehinger aus Sunthausen gestorben. Der Entschlafene hat 20 Jahre lang die Geschicke unserer Gemeinde geleitet.

:: **Schönau i. W.**, 25. Jan. Wie das „Markgräfler Tagblatt" mitteilt, wurde Bürgermeister Adolf Engesser in Schönau unter dem Verdacht des Meineids verhaftet.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 25. Januar 1921.

⚹ **Keine Fastnachtsferien.** Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat folgendes angeordnet: Mit Rücksicht auf die Zeitlage kommen auch im laufenden Schuljahr die Fastnachtstage Montag und Dienstag als schulfreie Tage in Wegfall. Dagegen wurde die Ermächtigung erteilt, am Aschermittwoch den Unterrichtsbeginn auf 10 Uhr festzusetzen.

‡ **Die Aufnahme in die höheren Schulen.** Ueber die Aufnahme von Schülern und Schülerinnen in die höheren Schulen hat das Ministerium des Unterrichts folgendes bestimmt: Ohne Prüfung sind nur solche Schüler aufzunehmen, die vier Klassen der Volksschule durchgemacht haben und im Lesen, Rechnen und Schreiben die Zeugnisnote gut aufweisen. Alle übrigen haben sich der Aufnahmeprüfung zu unterziehen. Schüler und Schülerinnen, die die festgesetzte Altersgrenze nicht erreicht haben, dürfen nicht aufgenommen werden.

♂ **Lehrerprüfung.** Die nächste Lehrerprüfung wird am 5. April in Karlsruhe beginnen. Die Anmeldungen hierzu sind bis zum 1. März beim Unterrichtsministerium einzureichen.

‡ **Deutsche Wohnungseinrichtungen in Paris.** Ende des vergangenen Jahres ging durch die deutsche Presse die Nachricht, daß alle nach den Magasins Généraux Francais 236 rue Championnet, Paris, verbrachten Möbel etc. in allernächster Zeit öffentlich zur Versteigerung gebracht werden sollten. Anträge auf Rückgabe der persönlichen Effekten, Gegenstände von geringem Wert, Familien-Andenken etc. gemäß des deutsch-französischen Abkommens vom 6. Februar 1920, müssen deshalb sofort durch Vermittlung des Bundes der Auslandsdeutschen, Abteilung Frankreich, Berlin C. 2, Klosterstr. 75 eingereicht werden. Ohne diese Formulare ist eine Rückerlangung der Gegenstände unmöglich. Eine namentliche Liste der Betroffenen, deren Mobilar im Februar zur Versteigerung kommt, liegt in der Abteilung Frankreich auf und alle Frankreich-Deutschen, welche Kenntnis davon haben, daß ihr Mobilar nach den Magasins Généraux Francais, 236 rue Championnet Paris, verbracht worden ist, werden hiermit aufgefordert, diese Liste einzusehen. Die Listen liegen ferner auf in allen Ortsgruppen des Bundes der Auslandsdeutschen. Die im Reiche wohnenden Frankreich-Deutschen wollen sich deshalb an ihre Ortsgruppen wenden, damit sie noch das eine oder das andere retten können. Wiederholt wird, daß Anträge nur durch Vermittlung der Abteilung Frankreich des Bundes der Auslandsdeutschen, Berlin C. 2, Klosterstraße 75, übermittelt werden können.

Die Gesellschaft für soziale Reform, Ortsgruppe Karlsruhe, veranstaltete gestern abend 8 Uhr in der Technischen Hochschule einen Vortragsabend, der einen starken Besuch aufzuweisen hatte. Auf der Tagesordnung stand der Vortrag des Oberregierungsrates Dr. Ing. Nitzmann über „Betriebsräte". Er ging dabei von den Räten im allgemeinen aus, betonte, daß diese Einrichtung der russischen Revolution des Winters 1916 ihre Entstehung verdankte, und behandelte dann das Betriebsrätegesetz im Speziellen. Er führte dabei, in kurzen Zügen wiedergegeben, folgendes aus: Das Betriebsrätegesetz sei eine befreiende Tat und das letzte Gesetz, das die verfassungsgebende Nationalversammlung unter dem Schutz der Maschinengewehre verabschiedete. Es war in ihm der Augenblick gegeben, indem die Revolution des Novembers 1918 in die Evolution zurückgeleitet wurde, in dem die revolutionäre Zerstörungswut einer ruhigen, steten Entwicklung Platz machen mußte. In der Evolution, die vor dem Krieg als Gegensatz zur Revolution aufgestellt war, bestand tatsächlich mehr ein Unterschied im Tempo der Bewegung als im Charakter. Inzwischen ist das Betriebsrätegesetz bereits in Kraft getreten und beide Parteien, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, haben sich auf den Boden der Tatsachen gestellt. Der Zweck und die Aufgabe der Betriebsräte sind sozialpolitischer und wirtschaftlicher Natur. Sozialpolitisch zur Wahrnehmung der gemeinsamen, wirtschaftlichen Interessen der Arbeiter und Angestellten; wirtschaftlich zur Unterstützung des Arbeitgebers und zur Erfüllung des Betriebszweckes. Im Einzelnen ist es die Aufgabe der Betriebsräte, dem Arbeitgeber bei Einstellungen und Entlassungen mit Rat und Tat beizustehen, den Betrieb vor Erschütterungen zu bewahren, Lohntarife, Schiedssprüche des Schlichtungsausschusses, Koalitionsfreiheit zu gewährleisten, sich in Unfallschutz usw. zu betätigen. Die einjährige praktische Ausübung des Betriebsrätegesetzes förderte manche interessante Wahrnehmungen zu Tage. Zunächst fällt auf, daß in einer nicht kleinen Anzahl von Betrieben das Interesse so gering war, daß es zur Wahl eines Betriebsrates überhaupt nicht kam. Das Verhältnis zwischen Betriebsräten und Arbeiterschaft erwies sich als außerordentlich abhängig von den Eigenschaften der einzelnen Menschen. Ferner machte sich ungünstig geltend, daß der Terror einzelner Belegschaften den Betriebsräten die Ausübung ihres Amtes außerordentlich erschwerte. Gut waren in der Regel die Beziehungen zwischen Arbeiter und Angestellten; doch konnte man beobachten, daß der Vorsitzende des Betriebsrates immer ein Arbeiter war. Prozentual sehr schwach sind die Frauen im Betriebsrat vertreten. Das Vertrauen der Wähler in sie war außerordentlich gering. Was die Leistungen der Betriebsräte anbelangt, hat sich herausgestellt, daß noch viel Mißtrauen der Betriebsräte gegen die Angaben der Arbeitgeber in Bezug auf die Rentabilität des Betriebes besteht. Der Referent führt in der Folge einige Beispiele von produktiv hervorragenden und minderwertigen Betriebsräten an. Leider hat sich die üble und zu verwerfende Gewohnheit herausgestellt, daß bei Einstellungen, hauptsächlich aber Entlassungen nicht organisierte Arbeiter durchweg im Nachteil gewesen sind. Hier muß unbedingt gründlich Abhilfe geschaffen werden; die Koalitionsfreiheit ist unter allen Umständen von der Arbeiterschaft zu wahren. Erfreulich ist, daß sich in letzter Zeit ein starker Ruf nach Betriebsräteschulen und ein Drang nach Wissen innerhalb der Arbeitnehmerschaft in erhöhtem Maße geltend gemacht hat. Ohne Vertrauen keine Verständigung, ohne Verständigung kein Schaffen, und ohne Schaffen kein Wiederaufbau. Lebhafter Beifall lohnte die Ausführungen des Referenten. Anschließend trat man in die Diskussion die sich bis nach 10 Uhr in die Länge zog.

∧ **Für Oberschlesien.** Man schreibt uns: Der Verein „Deutschtum im Auslande" bietet diesesmal einen bunten deutschen Abend mit künstlerischer Abwechslung. Der Ausschuß arbeitet mit Hochdruck, um einen entsprechenden Erlös dem Abstimmungsgebiet Schlesien zuzuführen. Unser Kohlengebiet soll uns erhalten bleiben. Deshalb sollen alle unbemittelten Schlesier durch Reiseentschädigung ihre Heimat schauen und abstimmen dürfen. Das besonders reichhaltige Programm wird künstlerische Darbietungen in großer Abwechslung bringen. Für das Büfett sind reichliche Spenden zugesagt, auch solche an Bier, Wein, Kaffee und Tee. Der Kartenvorverkauf hat Herr C. Feigler, Hoflieferant, Herrenstr. 21, übernommen. Das Nähere besagen die Inserate.

⊙ **Trachtenfest der „Liederhalle".** Es wird uns geschrieben: Das Trachtenfest in Sing-Sang-Hausen am nächsten Samstag, den 29. Januar, in den Räumen der Festhalle erhält einen besonderen Reiz durch eine Schwarzwälder Hochzeit. Es werden bei dem großen Fremdenbesuche im Schwarzwald alle möglichen Trachten und Völker vertreten sein. Natürlich ist die Schwarzwälder Tracht in ihren verschiedenen Abarten vertreten, ganz besonders die Hanauer, die Renchtäler, die Gutacher usw. Auch aus dem Lande Tirol und noch weiter, selbst Japaner und Chinesen, wie aus dem fernen sagenumwobenen Indien, selbst Haremsschönheiten werden daran teilnehmen. Auch Holländerinnen und Dirndl, Spreewälder und echte Berliner, die nirgends fehlen dürfen, werden dabei sein. Dieselben kommen natürlich in keiner Tracht, sondern in ihrem bekannten schneidigen Tourenanzug. Man sieht daraus, daß alle Kostümmöglichkeiten vorhanden sind. Als besonderer Anziehungspunkt wird der altberühmte Hammeltanz stattfinden, an welchem sich sämtliche Anwesenden beteiligen können und die Aussicht haben, dabei noch einen wirklichen Hammel, sowie eine große Anzahl weiterer Preise gewinnen zu können. Zu einer Kerwe gehört auch eine richtige Kerwemusik, welche zu diesem Zwecke besonders verpflichtet wurde. Auch „Die Wunder des 20. Jahrhunderts" werden dort gezeigt, u. a. der Mann mit den drei Köpfen, der Kettensprenger, der stärkste Mann der Welt und sonstige hier noch nie gesehene Abnormitäten, Gedankenleser usw.

§ **Unfall.** Beim Baden im Vierordtsbad machte ein hiesiger Student einen Kopfsprung und zog sich hierdurch einen Halswirbelbruch zu. Der Schwerverletzte mußte mittelst Krankenautos nach dem Städt. Krankenhaus verbracht werden.

§ **Zur Anzeige** gelangten zwei hiesige Bäckermeister, weil sie Brödchen im Gewichte von 80 bis 100 Gramm herstellten.

§ **Verhaftet wurden:** Ein Kaufmann von hier wegen Verdachts des Diebstahls, ein Kaufmann aus Bodersweier, der von der Staatsanwaltschaft hier wegen Betrugs gesucht wurde, ein Melker aus Stadtlingen, der von der Staatsanwaltschaft Heidelberg wegen Diebstahls zur Verhaftung ausgeschrieben war, ein Dienstmädchen von hier und ein Dienstmädchen aus Herrensohr wegen Gewerbsunzucht.

Eingesandt.

Für Reisende in die Pfalz Maxau-Landau-Neustadt a. H.

Laut amtlichem Fahrplan soll ein Zug W morgens 8 Uhr 15 Min. auf dieser Strecke hier abgehen. Wer nun frühzeitig daran ist, kann am Fahrschalter erfahren, daß dieser Zug schon 7 Uhr 40 Min. geht und er glaubt, Glück gehabt zu haben, daß er diesen noch erreichte. Wer sich aber auf den fahrplanmäßigen Zug 8 Uhr 15 Min. einrichtete, erfährt am Schalter, daß der Zug bereits 7 Uhr 40 Min. abgegangen sei. Zur Warnung möchte ich allen Reisenden, welche diese Strecke fahren wollen, folgendes erzählen:

Also Karlsruhe ab morgens 7 Uhr 40, in Maxau bei dieser Witterung 1 Stunde Aufenthalt. Nach dieser Stunde ab nach Wörth, dort ½ Stunde Aufenthalt, dann fort nach Winden, wo uns gesagt wurde, daß über zwei Stunden Aufenthalt sei und daß, wenn wir in Karlsruhe 11 Uhr 18 abgefahren wären, dann wären wir zur gleichen Zeit (nach unserer Zeit 1 Uhr 22 Min.) in Landau angekommen.

Also Fahrzeit von Karlsruhe nach Landau von 7 Uhr 40 Min. morgens bis ½2 Uhr nachmittags.

Ich wollte über Graben-Germersheim nach Landau fahren, aber sowohl der Schalter, wie der Betriebsbeamte versicherten mir, daß dieser Zug über Maxau direkten Anschluß hätte.

Es wäre Sache der Betriebsleitung, sowie der Handelskammer, daß sie diesem Uebelstand bald abhilft, mindestens aber die Betriebsbeamten belehrt, daß sie das reisende Publikum auf diesen Mißstand aufmerksam machen. Zeit ist heute Geld! Ein Reisender für Viele.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote. 22. Jan.: Friedrich Kappler von Grünwettersbach, Postschaffner hier, mit Johanna Hörtdörfer von Neckarelz; Dr. Wilh. Hasenohr von Ottersweier, Professor in Eberbach, mit Margaretha Hüttner von Waldshut; Eduard Schleicher von Odessa, Monteur hier, mit Elisabetha Rieger von hier; Wilhelm Girrbach von hier, Schlosser hier, mit Frieda Rühle von Gölshausen; August Leitz von hier, Bäcker hier, mit Ernestine Heck von Stupferich; Peter Hemberger von Rohrbach, Former in Milspe, mit Anna Jäckle von hier; Karl Schorpp von Würmersheim, Schuhm. hier, mit Anna Brunner von Au a. Rh.; Bernhard Pein von Pinnebergerhof, Kand. der Philologie in Pinneberg, mit Emilie Meeß von Waldshut. — 24. Jan.: Emil Stech von Neckarbischofsheim, Oberjustizsekretär hier, mit Stefanie Rohmer von Bretten; Werner Kind von hier, Dipl.-Ing. hier, mit Franziska Classen von Straßburg.

Todesfälle. 22. Jan.: Wilhelmine Ulm, alt 46 J., Witwe von Otto Ulm, Hauptmann; Irmgard, alt 9 Monate 14 Tage, Vater † Karl Brittsch, Kaufmann; Luise Stürmer, alt 54 Jahre, Ehefrau von Gottlieb Stürmer, Landwirt. — 23. Jan.: Aug. Lehmann, Ehem., Postschaffner, alt 46 Jahre; Eliza v. Luchaire, alt 81 Jahre, Witwe von Georg v. Luchaire, Priv. — 24. Jan.: Karl Limberger, Ehem., Generalmajor, alt 74 Jahre.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Höhe über dem Meere m	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Höchste Temper nachts	Wetter
Wertheim	151	2	11	1	bedeckt
Königstuhl	563	0	7	0	Schneefall
Karlsruhe	127	4	10	4	Regen
Baden-Baden	213	7	9	5	bedeckt
Villingen	715	3	7	2	bedeckt
Feldberger Hof	1281	0	2	—1	Nebel
St. Blasien	780	—	—	—	—

Allgemeine Witterungsübersicht. Das russische Tiefdruckgebiet zieht rasch ostwärts ab. Auf seiner Westseite wanderten gestern kalte, dem hohen Norden entstammende Luftmassen südwärts und brachten in Nord- und Ostdeutschland etwa bis zur Elbe Frostwetter. Südwestdeutschland blieb aber unter dem Einfluß milder, südwestlicher Seewinde. — Da sich jetzt über dem Festland ein ausgedehntes Hochdruckgebiet zu bilden scheint, ist mit trockener, aufheiternder Witterung und Nachtfrost zu rechnen.

Voraussichtliche Witterung bis Mittwoch, 26. Jan., nachts: Langsam aufheiternd, trocken. Nacht auf Donnerstag Nachtfrost.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 25. Jan., morg. 6 Uhr: 0,75 m, 18 cm gest.
Kehl, 25. Jan., morg. 6 Uhr: 1,65 m, 7 cm gef.
Maxau, 25. Jan., morg. 6 Uhr: 3,51 m, 9 cm gest.
Mannheim, 25. Jan., morg. 6 Uhr: 2,49 m, 11 cm gest.

Unterernährte A4219

nehmen das ärztl. glänzend begutachtete Cayholactin (milch-phosphorsaures Kalkpräparat). Nicht nur äußerlich gutes Aussehen, sondern eine tatsächliche durchgreifende Kräftigung des Gesamtorganismus wird durch eine regelmäßige Kur erzielt. 252 Tabl. 16 M für 4 Wochen, für Kinder 12 M, in allen Apotheken. Hauptniederl.: Hilda-Apotheke Karlstr. 66. Auswärtsv. geg. Nachn.

Freiburger Theaterbrief.

ks. Im Stadttheater geht der Spielplan schlecht und recht seinen Weg, ohne daß von der immer noch bestehenden Direktionskrisis von außen das Geringste zu bemerken wäre. Eine vom Publikum im allgemeinen und vom Künstlerpersonal im besonderen recht angenehm empfundene Aenderung ist die, daß die Abonnenten jetzt regelmäßig auch Schauspiele zu sehen bekommen. Starkes Interesse brachte man drei Strindberg-Einaktern entgegen, die von Dr. Walkhoff mit feinem Verständnis für die innere Struktur der einzelnen Werke einstudiert waren: Paria „Das Band" und „Mit dem Feuer spielen". Frau Gärling und die Herren Hart und König ließen dabei neuerdings erkennen, welch wertvollen Besitz das moderne Schauspiel an dieser Bühne gerade an ihren Individualitäten hat. Bei einem Shakespearedrama wie Richard III müssen die Erwartungen von vornherein auf ein bescheidenes Maß heruntergeschraubt werden; Fritz Rüthlings Regie hatte mehrere glückliche Gedanken und Herr Stiehl spielte den Unhold mit der ihm eigenen Virtuosität. Eine ebenfalls von Herrn Rüthling mit sicherem Blick für Wirkungen geleitete Neuheit, Sudermanns Tragikomödie „Die gutgeschnittene Ecke", zog mächtig; das Theaterhandwerk versteht der Vielzerzauste ohne Zweifel, aber die Unglaubwürdigkeit der Figuren wird in den in einen sentimentalen Kitsch auslaufenden beiden letzten Akten allzusehr spürbar; Ernst Hart mit seiner starken Innerlichkeit gab dem von Schiebern und Hallunken umsponnenen Idealisten das Menschenmöglichste und wurde herzlich gefeiert.

In der Oper waren die Hensel-Gastspiele Ereignisse; nicht nur weil man ihn von seiner erster Freiburger Zeit her liebte, er ist als Darsteller und Sänger auch heute noch ideal; in der Eingangsszene des „Tannhäuser" war die Armut des choreographischen Teiles ein leider nicht zu änderndes Zeitmerkmal, in dem szenisch pietätlos vernachlässigten „Lohengrin" gaben Regiesinnlosigkeiten Anlaß zu gerechtem Aerger. Staunend und beglückt saß man dagegen vor den in reinstem Märchenzauber getauchten Bildern von Pfitzners „Christelflein", dessen musikalische Innigkeiten bei dieser Erstaufführung Richard Fried mit zarter Hand entfaltete, indessen Richard Gsell nun auch als Opernregisseur diese erste glänzende Probe bestand. Und bald darauf seine zweite, als Gsell mit einem gleichgestimmten Künstler wie Kapellmeister Cornelius Kun Glucks „Orpheus" zu einer Gesamtwirkung erhabener Weihe erhob; der dritte im Bunde, der hochbegabte Maler Adolf Gluntz. Frl. Herzog und Frl. Oberländer mit ihren Stimmen voller Wohllaut, die Chöre durch Solisten veredelt, die stilecht klassische Linienführung bei den Reigen der Tanzschule Anna v. Beck, die schon beim „Christelflein" einen ganz besonderen Reiz geübt, dies alles ergab einen Abend von unvergeßlicher Größe. —

Berliner Theaterbrief.

Mit einer inhaltlich und darstellerisch ausgezeichneten Erstaufführung konnte wieder einmal das „Neue Volkstheater" aufwarten. „Beaumarchais und Sonnenfels", heißt das Schauspiel des jungen und vielversprechenden Heinrich E. Jacob, der es verstanden hat, in drei Akten und einem kurzen Vorspiel den Kampf zweier Weltanschauungen, zweier Lebensauffassungen an grundverschiedenen Charakteren überzeugend und fesselnd wiederzugeben. Jacob stellt den galanten französischen Abenteurer und Philosophen Beaumarchais dem ernsten, ehrenhaften Wiener Hofmann und Gelehrten Sonnenfels gegenüber. Beide eint der Haß gegen überheblichen starren Feudalismus, aber — die Wege sind verschieden, die sie gehen, um zum Ziele — Durchsetzung der Menschenrechte des Bürgertums, Anerkennung des dritten Standes zu gelangen. Der anfänglich verbitterte Kampf der beiden Männer endet unentschieden, versöhnlich. Sind auch der Grandseigneur und der Universitätsprofessor weltenfern in Gefühl und Lebensanschauung von einander entfernt, so fühlen sie doch instinktiv den gemeinsamen Abscheu und Widerwillen gegen unumschränkten Absolutismus einerseits, demütiger Kriecherei und Spießertum andererseits. Und die gegenseitigen Schwächen und Fehler wohl wahrnehmend, trennen sie sich dennoch voller Achtung von einander. — Das Stück ist im großen und ganzen ein spannender und oft genug aktuell wirkender Dialog zwischen den beiden Titelhelden. Verhältnismäßig wenig Handlung fließt in die trotzdem nie ermüdenden durchweg spannenden Auseinandersetzungen und Reflexionen ein. Der Wert des Stückes wird auch kaum durch das stellenweise etwas allzu drastisch wirkende Vorspiel vermindert. — Regie (Hans Brahm) und Kostümierung ließen nichts zu wünschen übrig. Arnold Czempin verkörperte ganz ausgezeichnet in Spiel und Ausdruck einen echt französisch wirkenden Beaumarchais, ebenso wie Erich Pavst ein glaubwürdiger, grüblerisch aufrechter Hofrat Sonnenfels ist.

In den Kammerspielen erlebte die neue Komödie von Carl Rößler „Der pathetische Hut" unter der Spielleitung von Hubert Reusch seine Erstaufführung. Der pathetische Hut ist nichts Geringeres als eine Königskrone, die ein entthronter süddeutscher Herrscher zusammen mit einigen Millionen mit Hilfe eines Revolutionsgewinnlers, der ein einflußreiches Ministerialpöstchen bei dem großen Umsturz ergattert hat, ins Ausland zu verschieben trachtet. Der Stoff hätte sicherlich eine gute Komödie abgeben können, hätte der Autor nicht die Handlung mit einem höchst überflüssigen Rankenwerk von Rührseligkeit und Possentum behaftet. So wirkte das Stück zeitweise geradezu peinlich und wurde schließlich abgelehnt. Die Darstellung brachte einige vorzügliche Typen auf die Bühne, so Heinz Salfner als findigen Revolutionsgewinnler, Walter Jansen als entthronten Herrscher und Lina Lossen als aufopferungsvolle Begleiterin.

„Zwangseinquartierung." Bei der im gestrigen Abendblatt erschienenen Besprechung über die Erstaufführung des Schwanks „Zwangseinquartierung" im Badischen Landestheater wurde übersehen, auf die außerordentlich geschickte Regie hinzuweisen. Das Stück wurde von Felix Baumbach in Szene gesetzt.

Technische Utopien. Amtliche Feststellungen über Unruh. Seitdem man das Radium entdeckt und sich weiter mit dem Zerfall der Atome beschäftigt hat, weiß die physikalische und technische Welt, daß in den Atomen eine große Energiemenge steckt. Aber wie man diese Energiemenge durch „Zertrümmerung der Atome" freimachen und sie technisch ausnutzen kann, davon war bis vor kurzem so gut wie gar nichts bekannt. Da verkündete eines schönen Tages ein Ingenieur v. Unruh, ihm sei es gelungen, dieses Problem zu lösen, und zwar in der Form, daß die dabei frei werdenden Energiemengen in Form von Elektrizität sofort nutzbar gemacht werden können. Für jeden, der ein wenig technisch und physikalisch geschult war, klangen die Mitteilungen des Herrn v. Unruh ziemlich phantastisch. Trotzdem las man in verschiedenen Blättern die kühnsten Spekulationen, die sich an diese angebliche Unruhsche Erfindung knüpften. Der Krafterzeuger des Herrn v. Unruh ist, wie wir erfahren, in der Physikalisch-technischen Reichsanstalt untersucht worden, und obgleich man dem Erfinder mehrmals Gelegenheit gegeben hat, seine Versprechungen zu beweisen, ist es ihm niemals gelungen, auch nur eine Andeutung der behaupteten Elektrizitätserzeugung nachzuweisen. Das Versagen des Apparats wurde mit allerlei Ausflüchten zu erklären gesucht. Eine weitere Klärung der Frage hat Herr v. Unruh dadurch verhindert, daß er sich krank meldete. Von zuständiger Stelle wird noch mitgeteilt, daß die ganze Schaltung des Apparats einer vernünftigen Grundlage entbehrt, wenn wirklich an der von Herrn v. Unruh behaupteten Stelle eine Spannung von 220 Volt auftäte, so würde mindestens die eine Schwachstrombatterie durch Kurzschluß der 220 Volt zerstört werden. Vorläufig hat es mit dem Atomekraftwerk des Herrn v. Unruh noch gute Wege. Das aber darf Techniker und Physiker nicht abhalten, sich mit der Frage der „Atomezertrümmerung" weiter zu befassen. Nur darf man nicht darauf rechnen, daß mit einem Schlage Deutschlands wirtschaftliches Elend durch technische Erfindungen beseitigt werden kann.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Jacob Böhmes Seraphinisch Blumen-Gärtlein.

Von Dr. Hans Benzmann.

Vor mir liegen mehrere kleine, in Schweinsleder gebundene Bände von ältesten Ausgaben der Schriften Jacob Böhmes, die ich immer wieder wie ein Kleinod gehütet habe. Das Buch „Aurora", das ist: „Morgenröthe im Auffgang und Mutter der Philosophie" oder „Beschreibung der Natur" gibt auf dem Tittelblatt gleich die Folge der Themen an, mit denen es sich beschäftigt:

1. Wie alles gewesen und im anfang worden.
2. Wie die Natur und Elemente Creatürlich worden sind.
3. Auch von beyden qualiteten guten und bösen.
4. Woher alle ding seinen Ursprung hat.
5. Und wie es anjetzo stehet und würcket.
6. Wie es am ende dieser Zeit werden wird.
7. Auch wie Gottes und der Hellen Reich beschaffen ist.
8. Und wie die Menschen in jedes Creatürlich wircken.

„Alles aus rechtem grunde in erkäntnuß des Geistes im willen Gottes mit fleiß gestelle, durch Teutonicum Philosophum sonst Jacob Böhmen. Gedruckt im Jahre 1634."

Jene acht Themen — die Grundfragen, mit denen sich seit altersher Menschenhirn und -herz geplagt haben — deuten die Grundlagen der Weltanschauung dieses von allen Mystikern des Mittelalters und der beginnenden Neuzeit vielleicht am tiefsten schürfenden Denkers und Dichters an. Die späteren Schriften: „Theosophische Sendschreiben, darinnen Allerhand Gottseelige Ermahnungen zu wahrer Buß und besserung usw." (Amsterdam 1658), „Der Weg zu Christo" (1635), „Von Christi Testamenten" (Amsterdam 1682) — ich gebe die mir vorliegenden alten Ausgaben an — und andere behandeln die Stellung Böhmes zum Christentum und seine Auslegung der heiligen Schriften und der Dogmen, seine ethische Weltanschauung. Eine Auslese aus fast allen Schriften Böhmes brachte sodann das im Jahre 1700 erschienene „Seraphinisch Blumengärtlein", das nach seinem ersten Erscheinen schnell von den Anhängern Jacob Böhmes aufgekauft worden ist, und heute auf dem Büchermarkt eine unauffindbare Seltenheit ist. Es ist deshalb mit Freude zu begrüßen, daß gerade von diesem Werke, das einen Einblick in die Gesamtweltanschauung Böhmes gibt, jetzt eine Neuausgabe erschienen ist in der Sammlung „Geheime Wissenschaften", herausgegeben von A. v. d. Linden (Verlag Hermann Barsdorf, Berlin W. 30). Die Neuausgabe ist mit den beiden schönen Titelkupfern der Originalausgabe, einem Kupfer aus der „Göttlichen Offenbarung", sowie dem besten bekannten Bildnis Böhmes geschmückt.

Es ist schwer, sich in die Anschauungen und in die Darstellungsweise Jacob Böhmes hineinzulesen. Es gehört Geduld und Hingebung dazu. Zunächst wird den Leser die verwirrende Fülle der Bilder und Arabesken, der Beziehungen auf christlich-dogmatische Vorstellungen und der der scharfen Logik enthebenden Behauptungen überraschen und zurückschrecken. Die Mystiker des Mittelalters, wie Meister Eckehart, Suso und Tauler sind leichter verständlich als Böhme. Böhme, der durch Agrippa von Nettesheim und vor allem durch Paracelsus — die, wie v. d. Linden sagt, beide die natürlichen Dinge als Mittel und Gleichnisse der übernatürlichen zu betrachten lehrten, also Naturmystik mit Theosophie verbinden — in die Welt der alchymistisch-astrologischen Vorstellungen eingedrungen war, benutzt mit Vorliebe auch den ganzen worttechnischen Apparat jener Mystiker, er verwendet alchymistisch-astrologische Ausdrücke als Sinnbilder tiefer und allgemeiner Ideen. Man muß Böhme mit dem Empfinden, mit dem Herzen und mit der Phantasie lesen, sich ganz seiner in sich versponnenen krausen Dialektik überlassen, nicht am einzelnen deuten, sondern ihm auch durch Dämmerung und Dickicht folgen, unverständliches liegen lassend. Nur so wird man nicht nur seiner vollkommenen Eigenart gerecht, sondern auch die tiefe und eigenartige Poesie und das hohe Menschentum seiner Persönlichkeit genießen lernen und endlich auch seine Weltanschauung verstehen.

Diese ist in letzter Linie eine ethisch hoch zu bewertende, denn ihr eigentlichstes Ziel ist der Ausgleich des guten und bösen Prinzips auf Grundlage einer philisophisch-theosophischen Weltordnung.

Unzweifelhaft steht für ihn fest das Dasein Gottes. Als Quelle seiner Lehre nennt er die unmittelbare Offenbarung Gottes. Gott offenbarte sich ihm in Erleuchtungen und Gesichten. Hierhin gleicht er manchem der Mystiker des Mittelalters, wie er in seinem Dialekt ein Nachfahre der Scholastiker ist. Aber diese Erleuchtungen, die seiner sittlich reinen, von glühendem Liebesdrang erfüllten Seele entspringen, die er erlebte, — wie wollte er sie anzweifeln? Objektiv genommen, ist er — etwa wie Platon — ein Vertreter jener idealistischen Philosophie, die die geistige Welt, Gott als den Urgeist a priori der Natur gegenüberstellt und voraussetzt. Aber in dieser Voraussetzung, die in jeder Philosophie mehr oder weniger auf persönliche Veranlagung und Erlebnis des betreffenden Wahrheitssuchers zurückzuführen ist, beruht nicht allein die Eigenart der Weltauffassung Böhmes, die in erster Linie also eine monotheistische — nicht eine pantheistische — ist: sie beruht vielmehr in der Erfassung Böhmes von dem Verhältnis Gottes zur Natur, in der Erklärung der Entstehung der Materie aus dem Geist und Willen Gottes und ihres für Gott, selbst und seine Selbsterkenntnis, sein Selbstbewußtsein notwendigen Daseins. Hiermit hängt auch die Notwendigkeit des Vorhandenseins des bösen Prinzips zusammen. Gott ist ursprünglich die ewige Ruhe, Urgrund gegenstandsloser Wille, ohne Eigenschaft und Trieb, Nichts und Alles, das ewig Eine, nicht Wesen, sondern Urstand aller Wesen. Er ist nicht einmal sich selber offenbar. Nach diesem Stande der ewigen Ruhe kommt dann jenes Stadium, jener Moment Gottes, der ihn in sich selbst schauen läßt, der ihn von der Materie unterscheidet und scheidet, der ihn sich selbst bewußt werden läßt. Die klaffende Kluft in allen metaphysischen und naturphilosophischen Systemen! Aber Böhme, wurzelnd in einem tiefen Gotteserleben, führt nun diese Idee von dem Selbstbewußtwerden Gottes folgerichtig durch sie wird ihm zum tragenden und wertvollsten Stein seines Systems. Sieht man von ihrer Voraussetzung ab so ist sie selbst von ihm tiefsinnig und logisch durchdacht und kann an sich allgemein unanfechtbare Geltung beanspruchen; denn sie kann auch jener Voraussetzung — des unzweifelhaften Daseins Gottes — entbehren, sie kann auch jedes natürliche Weltanschauungssystem tragen oder stützen.

Der Geist (Gott) ist ohne die Materie nicht denkbar. Das Gute ist ohne den Gegensatz des Bösen nicht denkbar. Sonst wäre Nichts. In dieser Formel — die an die persische Lehre von Ormuzd und Ariman erinnert — ist schlechterdings die Naturphilosophie und Ethik Böhmes zusammenzufassen. Wie man sieht, ist dieser Extrakt aus den sprudelnden mittelalterlichen Elixieren kein so unbrauchbarer, er mag auch modernen Aufgüssen zur Würze dienen. Böhmes Schriften wimmeln nur von Versinnbildlichungen grade dieser Grundideen von der Negativität Gottes an sich, von Gottes Selbstunterscheidung und Selbstbewußtsein. Die große Weite ohne Ende sagt er, begehrt der Enge unr einer Einfaßlichkeit, darin sie sich mag offenbaren, denn in der Weite ohne Enge wäre keine Offenbarung. So muß ein Anziehen und Einschließen sein, daraus die Offenbarung erscheine. Und so ist es auch mit der Seele des Menschen.

„Siehe", sagt er an anderer Stelle, „so der Wille nur eigenartig wäre, so hätte das Gemüt auch nur eine Qualität und wäre ein unbeweglich Ding, das immer stille läge u. ferner nichts täte, als immer ein Ding. In dem wäre keine Freude auch keine Kunst noch Wissenschaft von mehreren und wäre keine Weisheit. Es wäre alles ein Nichts und wäre eigentlich gar kein Gemüt noch Wille zu etwas, denn es wäre nur das Einzige. So kann man nun nicht sagen, daß der ganze Gott sei in seinem Wesen und Willen, es ist ein Unterschied. Kein Ding ohne Widerwärtigkeit mag ihm selber offenbar werden; denn so er nichts hat, das ihm widerstrebt, so geht es immerdar für sich aus und geht nicht wieder in sich ein; so es aber nicht wieder in sich eingeht, als in das, daraus es ursprünglich gegangen, so weiß es nichts von einem Urstand. Es bestehen also in Ja und Nein alle Dinge, es sei göttlich, teuflisch, irdisch, oder was genannt werden mag. Das eine als das Ja ist eitel Kraft und Liebe und ist die Wahrheit Gottes und Gott selber. Dieser wäre in sich selber unerkenntlich und wäre darin keine Freude oder Erheblichkeit noch Empfindlichkeit ohne das Nein. Das Nein ist ein Gegenwurf des Ja oder der Wahrheit, auf daß die Wahrheit offenbar und etwas sei, darinnen ein Kontrarium sei, darinnen die ewige Liebe wirkend, empfindlich und wollend sei. Denn eins hat nichts in sich, das er wollen kann, es dupliere sich denn daß es zwei sei; so kann sichs auch selbst in der Einheit nicht empfinden; aber in der Zweiheit empfindet es sich."

Uralte magische Weisheiten und Symbole enthüllen sich hier. Weisheiten der Kabbala und der Goldenen Kette Homers. Aber in der Ueberwindung des Bösen als der treibenden und gährenden Macht des Weltalls, der Finsternis und des Zornes gipfelt die Ethik Jacob Böhmes. Jenes sind die Grundlagen der Thesen seiner Lehre; aber auf diesem Grundstein baut er einen hohen gotischen Dom voll Dämmerung und Geheimnissen, voll Tabernakeln und Engels- und Teufelswerk voll Andacht und Inbrunst und des brausenden Halls der Orgel mit zierlichen Arabesken, hochstrebenden Pfeilern und bunt bemalten Fenstern. Und so ist seine Gedankenfülle und der Aufwuchs seiner blühenden Gedanken und seiner Gottesbegeisterung und seine unendlich reine Ergriffenheit schier unerschöpflich und unergründlich. Und so ist er in letzter Linie ein Dichter und man muß ihn als solchen empfinden, sich ihm hingeben, und wird mit ihm fliegen, über Abgründe weg und zum Höchsten empor, mit der Kraft seiner Phantasie das Geistige als die wahre Wirklichkeit empfindend. In diesem Sinne mag man das Büchlein „Seraphinisch Gärtelein" lesen das voll der zartesten Blumen eines feinen und biegsamen und gütigen Geistes ist.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass mein lieber Mann, unser guter Vater, Grossvater und Onkel

Georg Grosskopf

gestern nachm. 1/4 Uhr nach längerem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Karolina Grosskopf Wwe.

Karlsruhe, den 25. Januar 1921.

Die Beerdigung findet in aller Stille am Mittwoch nachmittag 1/4 Uhr statt.

Von Beileidsbesuchen, sowie Kranzspenden wolle man gütigst Abstand nehmen. 1360

Trauerhaus: Herrenstr. 33.

Dach-Reparaturen
Schiefer, Ziegel, Holzzement, Dachpappe, sow. Isolierung feuchter Wände werden nur billig unter Garantie ausgeführt. B3360
Hermann Moos, Dachdeckergeschäft, Körnerstraße 25. — Telefon 4291. —

Handleiter- und Kastenwagen sowie Ersatzräder, 2rädrige Handwagen mit und ohne Feder n. Handbeile mit Stiel à 10 Mk. Kessler, Kriegsstraße 60. Telephon 5442.

Kapital-Anlage sicher und diskret bei hoher Verzinsung durch Badische Industrie-Gesellschaft Amalienstr. 83 1328

Teilhaber mit einer Einlage von 50—60000 Mk. zur Erweiterung meines bereits bestehend., sehr rentablen Geschäftes. Reflektiert wird auf tätigen Kaufm. Offerten unter Nr. 1287 an die „Bad. Presse".

Stiller oder tätiger Teilhaber mit ca. 150 bis 200 Mille Einlage, zum Ausbau eines seit Jahren bestehenden Baumaterialiengeschäfts, gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 1221 an die „Bad. Presse".

Ein Waggon **Stockholz** hat abzugeben und sieht Preisangeboten entgeg. Friedrich Knll. Landhaus Hindenburg. Herrenalb. 99a

Gutgehende **Bade-Anstalt** zu pachten gesucht. Angeb. unt. Nr. B3105 an die „Bad. Presse".

Verloren: Bela (Rotfuchs) am Sonntag abend auf dem Wege Kronenstr.—Rintheimerstr. Abzugeb. geg. Belohnung bei Franke. Gottesauerstr. 35. III.

Wolfspitzer, grau, auf den Namen „Minka" hörend, entlaufen. Abzugeben Adlerstr. Nr. 13. im Laden. Vor Ankauf wird gewarnt. 1378

Statt Karten.
Nelly Strauss
Dr. Julius Gutmann, Rechtsanwalt
Verlobte
Karlsruhe, Januar 1921
Bahnhofplatz 4 — Nowack-Anlage 17
B3113 — Empfang: Samstag, 29. Januar, Sonntag, 30. Januar

Statt Karten.
Hermann u. Johanna Leyser zeigen die GEBURT ihrer Tochter **Lieselotte** an. B3127
DURLACH, z.Zt. Karlsruhe, Händelstr. 18 den 25. Januar 1921.

Englisch Erfolg in 60 Stunden (System „Ritter") in u. außer dem Haus. Körnerstraße 30, part.

Gebild. Fräul. m. höh. geist. Interessen, Herz u. Gemüt, Tocht. geachteten Landwirts, 27 J. alt, kath., dunkelblond, mittelgr., hübsch. Aeußere, tüchtig im Haush., schöne Aussit. lausde. Lebensmittel-Versorgung, 30—40 Mille spät. Vermög., wünscht mangels anderer Gelegenheit, mit aufr., charakterv. Herrn in ges. Stellung (Kaufmann od. Beamter) bis 38 Jahre alt **glückl. sonnig. Heim** zu gründen. Nur ernstl. Angebote m. Bild, das nicht zusag. falls sof. zurückfolgt, unt. Nr. B3103 an die Badische Presse.

Drei junge Freunde wünschen auf dies. Wege Fräuleins von 18—22 J. (auch vom Lande) zwecks späterer **Heirat** kennen zu lernen. Nur Fräuleins aus guter Familie, welchen an einer guten Zukunft gelegen ist, möchten sich melden. Zuschriften unt. B3095 an die Bad. Presse erbet.

Heirat. Geb., vermögend. Frl., Ende 30, tücht. im Haushalt, m. schön. Ausstattung u. Wohng., wünscht solid., kath. Herrn, in sich. Stellung kennen zu lernen. Angeb. u. Nr. B3830 an die Bad. Pr.

Existenz und Heim findet arbeitstüchtige, intellig. Dame mit einigen tausend Mark zur Mitgründung einer feinen Pension. Wohnung u. Möbel vorh. Gefl. ausführl. Angeb. unter Nr. B3820 an d. Bad. Presse.

Darlehen. Wer leiht für ein Geschäft 25 000 M gegen gute Sicherheit u. Verzinsung. Nur v. Selbstgeber. Angeb. unt. Nr. B3822 an die Bad. Pr.

30—40 000 M sucht Geschäftsmann gegen gute Sicherheit zu leihen. Angebote unter Nr. B3772 an die „Bad. Presse" erbeten.

Stiller Teilhaber gesucht m. ca. 100 000 Mark Einlage zur Vergrößerung gut rentiere der Zigarrenfabrik. Angeb. unt. Nr. B3636 an die „Bad. Presse" erbet.

Kaufgesuche

Einfamilien-Haus, 4—5 Zimmer, sofort beziehbar, womöglich mit etwas Gartenland, Gegend Lörrach, Freiburg, wird zu kaufen gesucht. Umgehende Angeb. unt. Nr. B3093 an die Bad. Presse.

Büfett, Bücherschrank, Waschkommode, 2 Betten, Garnitur od. Diwan, [illegible] Stühle, Teppich, Läufer, Kaffee- u. [illegible] kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B2228 an die Badische Presse erbeten.

Schreibmaschine, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. 1333 Hoff, Waldstraße 6 Telephon 5141.

Eismaschine zu kaufen gesucht. Angeb unt. Nr. B3097 an die „Bad. Presse."

Herd gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. unt Nr. B3286 an die „Bad. Presse".

Konzert-Zither zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. Nr. B3792 an die „Bad. Presse" erbeten.

Ein Paar gebrauchte **Damen-Skistiefel** Gr. 37, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 87a an die „Bad. Presse".

Gute Nutzkuh oder Kalbin zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B3878 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Eckhaus m. Zigarrenhandlung zu verkaufen. Angebote unter Nr. B3850 an die „Bad. Presse" erbeten.

Häuser und Geschäfte, teils beziehbar, stets z. verk. M. Busam, Herrenstr. 38

Ein 5pferdiger **Benzol-Motor** sehr gut gehend zu verkauf.: Bernh. Kienzler, Gernsbach, Murgtal.

5 neue Knetmaschinen Original Herbst Drehbebel mit je 2 Trögen von ca. 2½ Ztr. Teig, sofort ab Lager billig und unter günstigen Bedingungen im Auftrag zu verkaufen. Näheres bei Wilhelm Oberle, Karlsruhe i. B., 1352 Lessingstr. 20. Telephon 2141.

1 Waggondecke verkauft Schmitt. Hirschstr 40, part. 1357

Eich. Schlafzimmer, Büfett, Kredenz, Vertiko, Stühle, Flurgarderoben bill. zu verkf. Möbellag Ruf. Adlerstr. 8. B2124

Schöne, neue **Schlafzimmereinrichtung** u. eine Kücheneinrichtung zu verkaufen. 136 Bismarckstr. 57. 3. Stock.

Zu verkaufen: **1 Kinderbett** gut erhalt., sowie 1 gr. Bett, noch wie neu. [illegible] Humboldtstr. 26, IV., r.

Zu Inventurpreisen! Ein Posten **Hochhauptbetten** mit prima Patentrösten, Stück 450 Mk., so lange Vorrat. B3834 Krämer, Kaiserstr. 69, Ecke Waldhornstraße.

Gute saub. Betten, Reformbett m. Matr. versch. Kleiderschränk. Vertikos, Kommode, Waschkommod. Nachttische, Zimmer- u. Küchent., Stühle, Spiegel, in versch. Gr., Trumeau u. sonst. Möb. verkauft bill. An- und Verkauf Gutmann, [illegible] Rudolfstraße Nr. 12.

Zwei Bettstellen, 2 neu aufgericht. Röste, zus. 300 M, gutes Sofa, 2 Polstersessel, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, zus. 1200 M. zu verkf.: Sofienstr. 12, Tapeziererwerkst., 9—5 Uhr.

Chaiselongues neue, in großer Auswahl von 280 Mk. an zu verk. Polstermöbelhaus. Schützenstr. 25. B2318

Speisezimmer, kl., pol. Büfett u. Kredenz, dol. 3 Lederstühle m. Etall weg. Umzug zu verk. B382 Marienstr. 29, Barth.

Möbel zu verkaufen. B3515 Scheffelstr. 14a. p.

Plüsch-Diwan neuer, nicht gebraucht, umständehalber zu verkaufen. Aue, Kaiserstr. 20, II., Hth. 95a

4eckig. u. oval. Zimmertisch, à 45 M, Küchentisch u. Küchenbank, 20 M, div. Stühle, kl. Regulator, Grammophon m. Platt., w. Raummangel billig zu vkf.: Zähringerstraße 50. Karabanoff.

2 Deckbetten, 4 Kissen rot, neu, prima Ware f. 950 M zu vkf. Körnerstr. Nr. 38, Hs. II. Dillmann.

Pianos sehr gut erhalten, sowie Meyers groß. Konversations-Lexikon, Band 1 bis 10, wie neu, hat umständehalber zu verkf. Dentist Karl Fechtig, Birkendorf (Baden), B2877 Schwarzwald.

Sehr gut erhaltener Mahagoni-Flügel mit schönem, vollem Ton zu verkaufen. Kehl, Herm.-Dietrichstr. 5. B2780

Reißbrett und Reißzeug fast neu, bill. zu verkauf. Anfrag. unt. Nr. B378? an die „Bad. Presse" erb.

Leichter Kastenwagen und 1 Ziegenbock (kastriert) zu verk. bei Wilh. Holstein, K'-Mühlburg, Grabenstr. 8. [illegible]

Kinderwagen u. Klappsportwagen billig zu verkf. B3808 Lessingstraße 29, pt. lks.

Ein noch neuer **Kastenwagen** 15 bis 20 Ztr. Tragkraft, geeignet für klein. Fuhrwerk, preiswert zu verk. 114a Aue, Gartenstr. Nr. 4, 1. St.

Ein zusammenlegbarer **Kinderlieg- u. Sitzwagen** (Gummibereifung) gut erh. steht zum Verkauf. Lessingstr. 50, IV.

Frack mit Weste, mittl. Figur, Jünglings-Sakko f. 16 jährig., billig zu verkaufen. Schützenstraße 60. 2. St. B3.98

Uebergangsüberzieher noch nicht getrag., f. jüng. schl. Herrn bill. zu verk. B3834 Scheffelstr. 13, II.

Frack u. Weste sehr gut erh., aus gutem Hause u. eine Phantasie-Weste zu verkaufen. B3867 Adlerstr. 4, V. r.

Cutaway fast neu, mittl. Figur, zu verk. Schneidermstr. Pfisterer, Karlsruhe-Daxlanden, Römerstr. 3. II. [illegible]

2 elegante **Masken-Kostüme** zu verkaufen. 1362 Wolf, Rüppurrerstr. 2a.

Maskenkostüm (Fantasie) für schl. Fig., billig zu verkf. B3802 Degenfeldstr. 1. IV. r.

2 mal 3.10 m. 140 cm breiter Stoff für Anzug, auch f. Damenkostüm. 1 fertige Kostüm-Jacke f. mittl. Größe u. Stärke u. gleichen Stoff dazu, schwarz. Köper z. Rock, eine ältere Nähmaschine zu verkauf.: Steinstr. 27. 4. Stock. B3073

Elegantes **Dam.-Nachthemd** B3872

80 M. Herren-Anzug f. mittl. Gr., 150 M. Herren-Joppe, 30 M. Reisekörbe, Stück 35 u. 40 M. gutgehd. Wecker, 15 M. groß. Regulator, 150 M. Milchtöpfe (ein Satz) 40 M. 2 fl. Servierbretter, 10 u. 15 M. Wand-Etagere f. Küche. 1 groß. Posten schöne Zimmerspiegel, besond. billig zu vkf.: S. Sanntag, Kommissionsgesch., Karlfriedrichstr. 19. Tel. 2161.

Rohrstiefel u. Militärschnürschuhe, 2 P. bereits neu doppelgesohlt, Gr. 42, bill. zu verkauf., sowie ein Kopfkissen bei Berner, Gartenstr. 2.

Gr. Zimmerteppich gut. Anzug. mittl. Fig., Friedensw., 1 Kinderbett m. Matratze zu verkauf.: Karlstr. 60. 4. St. Hths.

Doppel-Pony 7 Jahre, mit Geschirr, 2 Britschenwagen mit Patentachsen, 1 Kastenwagen zu verkaufen. Hegele, Karlfriedrichstr. 23.

Kalbin schweren Schlags, 38 Wochen trächtig, umständehalber zu verkauf. 113a Ph. Menle, Wwe., Aue, Waldhornstr. 14.

1 trächtige Ziege und 1 Ziegenbock, sow. 25—30 Ztr. Oehmdheu zu verkaufen. B3814 Scheffelstraße 44 a. part.

Zwergpinscher kurzhaarig, 8 Woch. alt, zu verkf. Wo, sagt unter Nr. B3111 die Bad. Presse.

Offene Stellen

Junger Künstler für flotte Entwurfsarbeiten auf dem Reklamegebiet gesucht. Gefl. Anerbieten unter Nr. 1868 an die „Bad Presse".

Tabakwaren-en gros-Handlung sucht tüchtigen **Provisions-Reisenden** evtl. branchekundigen Teilhaber zur Vergrößerung des Geschäfts. Angebote unt. Nr. 67a an die „Bad. Presse".

Buchhalter (Vertrauensposten) per bald gesucht, selbständig u. durchaus bilanzsicher, nicht unt. 30 Jahren alt und womöglich unverheiratet. Offerten mit Referenzen u. Zeugnissen unt. Nr. 801 an die „Badische Presse" erbeten.

Branchekundiger **Verkäufer u. Lagerist** zum baldigen Eintritt gesucht. **Dreyfuß & Siegel, Kaiserstr. 197** Möbelstoffe, Teppiche. 1871

Vertretung gesucht für lukrativ. Artikel, eventl. mit Lager, von gutsituiert., tüchtig. repräsent. Kaufmann, wohnhaft in Freiburg i. Brsg., mit eigen. Büroräumen und Fernsprecher. Angebote unter B2879 an die „Badische Presse" erbeten.

Filiale gesucht Jg. Witwe sucht Stelle als Filialleiterin. Angeb. unt. Nr. B3848 an die „Bad. Presse."

1 Büfettfräulein welches gewandt und zuverlässig, wird für Weinrestaurant per 1. Febr gesucht. Angebote unt. Nr. 1296 an die „Badische Presse" einzusenden.

Hilfsarbeiterinnen für Schneiderei sof. ges. Sofienschülerinnen bevorzugt. Elise Böhr [illegible] 8536 Kaiserstraße 186.

Mädchen für Bügel-Abteilung sucht Dampf-Waschanstalt **Schorpp,** Kaiser-Allee 37. 1270

Auf 1. Februar tüchtig. Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht: Herrenstr. 14. 3. Stock.

Mädchen das mögl. bürgerlich kochen kann u. bereits in Stellung war per 1. od. 15. Febr. gesucht: Neue Bahnhofstr. 12. II.

Kräftig. Mädchen für alle Hausarbeiten für Villenhaushalt nach Freiburg gesucht. Gelegenheit zum Kochen lernen gegeben. Angebote unt. Nr. 71a an die „Bad. Presse."

Tüchtig., zuverlässiges **Mädchen** zum 1. Febr. gesucht. B3899 Kirken, Kaiserstr. 56, II.

Ordentl. Mädchen zu 2 Pers. in gute Stellung gesucht. Vorzustell. von früh 9 bis abends 7 Uhr. 1308 Friedenstr. 22, II.

Stellengesuche

Chauffeur zuverlässiger Fahrer, mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stelle. Angeb. unt. Nr. B2829 an die „Bad. Presse" erb.

Modes. Bei welcher Modistin wäre jg. Frau Gelegenheit geboten sich wieder gründlich in ihrem Beruf einzuarbeiten. Auskunft erteilt Frau Bachmann, Ranfestr. 12. IV.

Jg. Flüchtlingsehepaar (Kaufleute) sucht **Nebenbeschäftigung** in Schreibarbeit. Angebote unt. Nr. B3786 an die Badische Presse.

In besserer Pension sucht Fräulein das **Kochen** gründl. zu erlernen. Angeb. mit Preis unt. B3091 an d. Bad. Presse.

Junges, stark. Mädchen sucht Beschäftigung. Sonnt. in der Küche. Zu erfr. Marienst. 17, I. [illegible]

Frl., anfangs 30, sucht Stelle als **Haushälterin** zu einzelnem Herrn oder frauenlos. Haushalt. Angebote unt. Nr. B3788 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Geschäftshaus in best. Lage Gernsbach, Murgtal, 2 Lokale, mit od. ohne Einrichtung, sofort beziehbar. Wohnung. Ladenräumen zu vermieten od. evtl. zu verkauf. Anfragen unt. Nr. 42a an die Badische Presse.

Suche 3—4 Zimmer-Wohg. hier gegen meine schöne 4 Zimmer.-Wohg. in Landau zu **tauschen.** 1204 Näh. durch M. Busam, Herrenstr. 38.

Wohnungstausch. Schöne, große 3 Zimm.-Wohng. (Weststadt) gegen andere 3—4 Z.-Wohng. zu tausch. gesucht. Schnell entschloss., ruhige Leute wollen sich melden unter B3868 in der Bad. Presse.

Wohnungstausch. 5 Zimmerw. Westendstr. gegen 6—7 Zimmerw. Stadtmitte zu tauschen gesucht. Zu erfragen Seminarstraße 3. B3184

Möbl. Zimmer per 1. Februar zu verm. B2855 Händelstr. 4, part.

Mietgesuche

Wer beschafft bess. Ehepaar ohne Kinder **2-3 möbl. Zimmer** m. Küchenbenützung? Gefl. Angebote unt. Nr. 1375 an die „Bad. Presse" erbeten.

Auf Anfang Februar, von sol dem Herrn, **möbliertes Zimmer** gesucht, möglichst volle Pension. Angeb unt. Nr. B3844 an die „Bad. Presse".

Junger Student sucht **möbliertes Zimmer** (mögl. Nähe Durlacher Tor). Angeb. unt. Nr. B3842 an die Bad. Pr.

Fräulein sucht **möbl. Zimmer** in gutem Hause v. 1. Febr. Angeb. unter B3818 an die „Bad. Presse".

Junger mittl. Beamter sucht **möbliertes Zimmer,** am liebsten Nähe Hauptpost. Gefl. Angebote u. B3756 an die Bad. Pr.

Fräul. sucht eins. möbl. **Zimmer,** kann Hausarb. übernommen werden. Angebote unter Nr. B3876 an die „Bad. Presse".

Mansarde m. Kost v. einem solid., jung. Mann auf 1. Febr. gesucht, derselbe besorgt auch kl. Hausarbeit. Angebote u. Nr. B3790 an die Badische Presse.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

Aus der Handelswelt.

Kollmar u. Jourdan, A.-G., Uhrkettenfabrik, Pforzheim. Die Erhöhung des Aktienkapitals um 5½ auf 12 Mill. ℳ und die Ausgabe von ℳ 600 000 Vorzugsaktien wurde beschlossen.

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G. Mannheim. In der am 24. Januar ds. Js. unter dem Vorsitz des Herrn Geheimrat Dr. Brosien abgehaltenen X. ordentlichen General-Versammlung wurden die Bilanzregularien, insbesondere auch die Gewinnverteilung einstimmig genehmigt, wonach u. a. auf das eingezahlte Aktienkapital 5 Proz. Dividende verteilt, dem Reservefonds ℳ 25 000 zugewiesen und ℳ 58 000,86 auf neue Rechnung vorgetragen werden. Das aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedene Mitglied, Herr Rechtsanwalt Dr. Albert Zapf wurde wieder gewählt.

Die Ausdehnung der Friedr. Krupp A.-G. Die seit langem geführte Verhandlung zwischen der Friedr. Krupp A.-G. und den Großgewerkschaften Helene und Amalie haben vorläufig dazu geführt, daß ein erheblicher Teil von Kuxen zum Preis von je 125 000 in den Besitz von Krupp übergegangen sind. Die Verhandlungen werden noch fortgesetzt.

Die **Bankfirma Sally M. Mainz** in Hamburg hat zum Beginn des Jahres 1921 ein statistisches Handbuch über die Valuten der Welt unter dem Namen „Die deutsche Reichsmark und das Ausland“ in einem übersichtlichen, 60 Seiten umfassenden Jahrbuch herausgebracht. In dem Buche bietet der Verfasser ein klares Bild über die Wertsteigerung und Wertminderung der Valuten der einzelnen Länder untereinander. Das Buch enthält außerdem eine Anleitung zum Ablesen fremder Valutaparität, eine vergleichende Aufstellung über die den Valutaschwankungen besonders ausgesetzten Waren und die bekannten graphischen Zeichnungen über die in Deutschland notierten fremden Valuten.

Houben-Werke A.-G., Aachen. In der am 22. Januar abgehaltenen Hauptversammlung wurde die sofort zahlbare Dividende auf 17 Prozent festgesetzt. Infolge des Wechsels im Besitz der Aktien der Gesellschaft ist der alte Aufsichtsrat zurückgetreten. Die Versammlung beschloß die Zahl seiner Mitglieder auf zunächst 9 festzusetzen und wählte den neuen Aufsichtsrat. In der anschließenden a. o. Hauptversammlung wurde der Antrag, das Aktienkapital von 3,3 auf 6,6 Mill. Mark zu verdoppeln, angenommen. Die Versammlung beschloß auch die Angliederung der Nadelfabrik Mückeberg, G. m. b. H., Aachen, wovon sich die Verwaltung günstige Ergebnisse verspricht. Ueber das Geschäftsjahr wurde mitgeteilt, daß das Unternehmen mit Aufträgen gut versehen sei und unter dem üblichem Vorbehalt wieder auf ein günstiges Erträgnis gerechnet werden kann.

:: **Norddeutsche Eisenwerke A.-G., Berlin.** Das am 31. Dezember endigende Geschäftsjahr 1920 schließt mit einem Reingewinn von 1 830 962 ℳ einschließlich Vortrag von 22 132 ℳ, woraus 20 Proz. (14) Dividende ausgeschüttet werden sollen. 920 000 ℳ werden als 40 Proz. Einzahlung auf die ℳ 2,6 Mill. neue Aktien verwendet, die durch Beschluß der a. o. H.-V. vom 15. Dezember 1920 neugeschaffen wurden, und auf die den Aktionären ein Bezugsrecht nicht eingeräumt worden ist. Auf neue Rechnung werden ℳ 55 135 vorgetragen.

Vorläufige Einigung bei der Sarotti-Gesellschaft. Die H.-V. der Sarotti-Gesellschaft ist nunmehr auf den 26. Januar anberaumt worden nachdem die streitenden Gruppen sich auf folgender Basis geeinigt haben. Aus dem siebenköpfigen Aufsichtsrat scheiden 5 Mitglieder aus, so daß nur 2 Mitglieder der Verwaltung verbleiben. Aus der schwedischen Gruppe werden 2 Vertreter hinzugezogen, so daß ein provisorischer Aufsichtsrat von 4 Mitgliedern besteht. Die endgültige Regelung ist von dem beim Reichsgericht erzielten Ergebnis abhängig.

Von den Warenmärkten.

Mannheimer Produktenbörse vom 24. Januar. Die schwache Haltung der Vorwoche hat sich auch auf den Wochenbeginn übertragen. Es fehlt überall an Kaufneigung. Die Eigner, die für ihre Ware höhere Preise angelegt haben, als ihnen jetzt geboten werden, versuchen nach Möglichkeit an ihren Forderungen festzuhalten. Das Geschäft schmilzt infolgedessen immer mehr zusammen. Amtlich wurden notiert: Gelber Mais, La Plata, 330—335, neuer inländischer Rotklee 1400—2400, italienische Luzerne 2280—3000, Wicken 250—280, Erbsen inländische 275—325, Erbsen ausländische 275—325, Futtererbsen 250—270, Rangoonbohnen 180—200, Brasilbohnen 150—175, Linsen inländische 450—600, Linsen ausländische 450—525, Ackerbohnen 260, Wiesenheu 95—100, Kleeheu 110—120, Preßstroh 54—58, gebundenes Stroh 50—55, Biertreber 220—210, Rapskuchen 110—140, Kokoskuchen 170—180, Reis 400—450, Raps 700—750, Leinsaat 650—700. Diese Notierungen bedeuten bei Kleesamen und Luzerne Abschläge um 200 ℳ für 100 Kilogramm, bei Hülsenfrüchten etwa 20—25 ℳ, bei Brasil- und Ackerbohnen etwa 40 ℳ für 100 Kilogramm.

Nürnberger Hopfenmarkt. Im Verlaufe der letzten Tage hatte das Marktgeschäft wieder einen ruhigen Charakter und die vollzogenen Abschlüsse waren nur von untergeordneter Bedeutung. Da der Ausfuhrhandel wieder gänzlich fehlte und sich auch unsere heimische Brauindustrie noch immer sehr zurückhaltend zeigt, war die Nachfrage begreiflicher Weise eine recht schwache und die Preise namentlich für besseren und prima Hopfen zeigten sich wieder nachgiebig. Für geringe Hopfen fehlte überhaupt jedes Interesse. Die gesamte Wochenzufuhr ziffert sich auf 100 Ballen, der Umsatz auf kaum 60 Ballen. Stimmung gedrückt, Preise weiter nachgebend. Nominell notierten Markthopfen prima 1800 bis 1900, mittel 1500—1700 ℳ, Württemberger und Tettwanger prima 1800 bis 2000, mittel 1500 bis 1700 ℳ, Hallertauer einschließlich Siegel prima 1900—2100, mittel 1600—1800 ℳ. Spalter schwere und leichte Lagen prima 1900—2000 und mittel 1600 bis 1800 ℳ.

:: **Frankfurter Schlacht- und Viehmarkt vom 24. Januar.** Zugetrieben waren 282 Ochsen, 48 Bullen, 555 Färsen und Kühe, 138 Kälber, 25 Schafe und 688 Schweine. Der Markt verlief schleppend, bei Rindern verblieb ein Ueberstand. Es wurde bezahlt pro Zentner Lebendgewicht für Ochsen je nach Qualität ℳ 650—1000, Bullen ℳ 700—900, Färsen und Kühe ℳ 540—975, Kälber ℳ 650—1050, Schafe ℳ 600—800, Schweine ℳ 1300—1500.

Hamburger Metallmarkt vom 24. Januar. An der heutigen Metallbörse wurden folgende Preise festgesetzt: 1 Kg. Silber (etwa 900 fein auf Grundlage 1000 fein): 1000 (1020) B. 980 (1010) G. Jan.: 1000 (1020) B. 980 (1010) G. Febr.: 980 (1030) B. 970 (1020) G. 10 Kg. Zink (Hüttenrohzink. Lagerware): 535 (565) B. 525 (550) G. Jan.: 535 (565) B. 525 (550) G. Febr.: 535 (555) B. 525 (540) G. 100 Kg. Zink, ungeschmolzen: 390 (410) B. 350 (360) G. 100 Kg. Blei, dopp.-raff. Original-Hüttenweichblei ab Lager: 490 (500) B. 450 (470) G. ab Hütte: 490 (500) B. 450 (460) G. 100 Kg. Blei (Weichblei, dopp.-raff.): 425 (440) B. 395 (420) G. 1 Kg. Zinn (Banca Straits): 46 (49¼) B. 45 (48½) G. 1 Kg. Kupfer (greifbar Kathoden): 18¼ (18¾) B. 17½ (17¾) G. 1 Kg. Wirebars: 18¼ (18¾) B. 17¼ (18) G. 1 Kg. Kupferraffinade 12¾ (13½) B. 12¼ (13) G. 1 Kg. Quecksilber in Flaschen von 34 Kg. einschließlich Flasche: 72 (75) B, 67 (68) G. 1 Kg. Antimon: 8¼ (8½) B, 7 (7¼) G. Elektrolyt: 1815 (1850) B, 1815 (1830) G. Gold: — (35¾—36¼) B, — (35¾—36¼) G. Platin — (100—110) B, — (100—110) G.

Notierungen der Berliner Börse vom 25. Jan.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	24.	25.		24.	25.		24.	25.
Accumulat.	460.–	431.–	DynamitTrust	367.–	360.25	Mannesmann	601.–	600.–
Adler, Kleyer	278.–	272.–	Elberf. Farbf.	449.–	440.–	Ober-Eisenb.	310.–	298.–
Alexanderw.	299.½	293 –	Esc. w. Bergw	340.25	339.50	.. Eisen-Ind	246.50	281.–
A. E. G.	309.–	303.25	Feldm. Papier	415.–	405.–	.. Kokswerk	521.–	506.–
Aluminium	–.–	–.–	Felten&Guill.	489.–	470.–	Oren. & Kopp.	571.25	550.–
Anglo C. C.	354.75	337.50	Filt. Ma. Eng.	339.50	300.–	Phön. Bergw.	601.50	580.–
Augsbg. N.M.	399.75	315.50	GaggenauEis	308.–	295.–	Rhein. Metall	372.–	359.–
Bad. Anilin	533.50	525.25	Gasmot. Deutz	– –	230.50	Rhein. Stahl	580.–	558.50
Bergm. Elekt.	358.–	377.25	Gelsenk. Berg	357.–	345.25	Romb. Hütte	373.–	361.–
Berl. Anh. Ma.	308.–	341.50	Gensch. Waff.	326.–	320.–	Rütgerswerk.	435.–	419.–
Berl. Masch.	376.–	399.75	Goldsch. Esg.	307.75	780.–	Sachsenwerk.	361.50	345.–
Bing. Nürnbg.	303.–	295.75	Gritzn. Masch.	410.–	405.–	Schuck. Nbg	258.–	255.–
Bismarckh.	– –	675.–	Hann. Masch.	686 –	613.–	Siem.&Halsk.	330 –	322.–
Bochum. Guß	487.½	475.–	Hann. Wagg.	400.–	385 –	Sinner	648.–	626.–
Böhler Stahl	515.–	502.	Harp. Bgb.	483.	475.75	Steaua Rom.	–.–	1240.–
Brown Boveri	–.–	–.–	Hasper Eisen	–.–	–.–	Stett. Vulkan	–.–	310.25
Buderus	608.–	599.75	Hirsch Kupfer	400.25	389.75	Stollbg. Zink	476.–	440.–
Chem. Grieh.	414.50	402.–	Höchst. Farb.	424.–	403.–	Türk. Tabak	860.–	815.–
.. Albert	610.	560.–	Hösch	775.–	749.50	Varzin. Papier	520.–	500 –
Daimler	297.–	286.–	Hohenlohe	284.75	263.–	Dtsch. Nickel	503.–	572.–
Dessauer Gas	246.–	235.–	Kali Aschersl.	390.–	375.–	.. Gl. [illegible]lberf	750.–	744.–
Dt. Lux. Bgw.	345.–	338.–	Köln-Rottweil	377.50	370.–	.. Stahl Zyp.	930.	931.–
Dt.-Uebersee	817.–	870.–	KostheimCell.	375.–	363.–	Wandererw.	695.–	*663.–
· Eisb. S. W.	322.–	–.–	Kyffhäuserb.	334.50	318.–	Westeregeln	600.25	545.–
· Erdöl	2375.–	2400.–	Lahmayer	234.50	221.–	Zellst. Waldh	436.–	463.–
· Gasgl. Auer	–.–	–.–	Laurahütte	341.–	330.–	Dtsch. Petrol.	1980.–	19[illegible].–
· Kaliwerke	400.–	396.–	Linde Eisenm.	350.–	349.–	Pomona	8000.–	7800.–
· Waffen	567 –	539.–	LöweWerkzg.	481 –	477.–			
· Eisenhdlg.	328.–	315.25	Lothr. Zement	508.–	–.–			

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges	243.–	240.–	Otavi-Anteile	679 ⅞	640.–	Argo-Dpfsch.	–.–	690.–
Darmst. Bank	184.–	180.–	.. Genuß	582.50	560.–	Dt.-Austral.	340.–	345.–
Deutsch. Bank	*305.–	303.–	In- u. ausl. Eisenb.-Aktien			Hbg. Packetf	188.–	185.–
Disk.-Komm.	246.–	243.–	Schantungb.	550.–	532.–	.. Südameri	359.–	340.50
Dresd. Bank	219.50	217.–	Gr. B. Straßb.	–.–	–.–	HansaDpfsch.	316.–	313.50
National bank	203.–	202.–	Baltim.-Ohio	426.–	405.–	Nordd. Lloyd	189.50	186 ⅞
Oest. Kredit	72.75	70 ⅞	Heinr.-Bahn	–.–	–.–			
Reichsbank	151.–	150.50	Orientbahn	–.–	–.–			

* exkl.

Festverzinsliche Papiere.

	24.	25.		24.	25.
5% Dtsch. Schatzanw. Serie I	–.–	–.–	3% Dtsch. Reichsanleihe	67.30	67.60
5% " " " II	89.60	83.60	Deutsche Prämienanleihe	85.50	85.60
5% " " " III	98.40	98.50	5% Preuß. Schatzanw. 1921	100.–	100.–
4½% " " " IV-V	80.40	80.50	5% " " 1922	98.75	99.–
4½% " " " VI-IX	72.–	72.–	4% Preußische Consols	67.–	67.–
4½% " " " 1924	90.60	91.–	3½% " "	58.–	58.40
5% " Reichsanleihe	77.50	77.50	3% " "	55.40	57.–
4% " "	63.60	63.80	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	73.–	73.25
3½% " "	63.60	64.40			

Berliner Börse vom 25. Januar. Die wesentliche Besserung des Markkurses in Newyork und die anfänglich daraufhin erfolgte Abschwächung der Devisenkurse veranlaßte das Angebot in Industriewerten und Valutapapieren, obwohl Käufer keineswegs dringend auftraten und der Kursstand sich lich gedrückt war. Da es durchaus an Kauflust mangelt, zumal mit Rücksicht auf den Ausfall des Devisenverkehrs, litten besonders Werte, worin sich die Spekulation in letzter Zeit sich hauptsächlich betätigt hatte. Am Montan- und Elektromarkt, sowie in chemischen Werten und Spezialpapieren waren Rückgänge von 10—20 Prozent zu bemerken. Darüber hinaus verloren Hamburg—Südamerika—Dampfschiffahrt 25 Proz., Deutsch-Uebersee 57 Proz., Kanada 65 Proz., Mexikanische Anleihen stellten sich über 30 Proz. niedriger. Banken konnten sich ziemlich gut behaupten. Dem Anlagemarkt wandte sich erhöhtes Interesse zu, wovon namentlich deutsche Reichsanleihe und preußische Konsols profitierten. 3prozentige preußische Konsols stellten sich um 1½ Proz. höher.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 25. Jan.

Bank- und Industrie-Aktien.

	24.	25.		24.	25.		24.	25.
Bad. Bank	298 –	291.–	Laurahütte	–.–	340.–	M.F. H. & Neu	–.–	–.–
Darmst. Bank	184.–	183.–	Aschbg. Zellst	545 –	525.–	. Karlsruher	349.–	330.50
Dtsch. Bank	317.–	*30[illegible]	Grün & Bilfg.	255.–	2[illegible]8.–	Mot Oberursel	330 –	316.–
Disk.-Gesell.	245.75	242.50	Cem. Heidelbg	320.–	310.–	Schl.&Co. Hbg	–.	–.–
Dresd. Bank	221.–	214.50	Bad. Anilin	555.–	530.–	Schubf. Herz.	230.50	210.–
M.-D.-Creditb.	182.50	183.50	Scheideanst.	875.–	853.–	Els.B.W. Kehl	–.–	500.–
Oestr. Ländbk.	70.–	63.	Höchst. Farb.	431.–	411.–	Sp. Ettlingen	–.–	315.–
Rh. Kreditbk.	170.50	170.–	C.F.V. Mannh.	–.–	–.–	U.-fab. Furtw.	310.–	–.–
Südd. Dis. Ges.	200.	193.50	D.-Uebersee	950.–	860 –	W. FuchsHbg	449.	421.–
Wiener Bank.	48.50	45.–	El. Licht. Kraft	257.–	252.–	Z.-fbr. Waldh.	493.–	470.–
Württ. Notbk.	246.75	–.–	Jungh. Gebr.	305.–	295.–	Z. fbr. Wagh.	400.–	395.–
Ottomanenb.	–.–	–.–	Adl.&Oppenh.	–.–	–.–	.. Frankthal	4[illegible]2 –	405.50
Boch. Gußst.	–.–	465 –	M.-F. Badenia	–.–	–.–	Benz-Motoren	272.–	254.–
Gelsenk. Bk.	361.–	340.50	.. Durlach	274.–	351.–	Mannh. V. Ges.	–.–	–.–
Harp. Bergb.	493.50	430.–	.. Gritz. Durl.	418.–	405.–			

* excl.

Frankfurter Börse vom 25. Januar. Die Börse war flau und zwar auf allen Gebieten. Als auf dem Devisenmarkt sich eine scharfe Abwärtsneigung einsetzte, kam es zu Börsenbeginn zu leichten Absatzstockungen. Die Stockung scheint zurückzugehen auf die Pariser Meldung, daß Lloyd Georges die Organisation des mitteleuropäischen Kreditbedarfes vorzunehmen beabsichtige und einen diesbezüglichem Plan ausgearbeitet habe. Infolgedessen setzte sich auch auf dem Auslandsmarkt die mit jeder Höherbewertung des Markkurses bedingte Abwärtsbewegung durch. Tehuantepec 388 (—25 Proz.), Goldmerikaner 560, (—20 Proz.), Irrigationsanleihe 385 (—15 Proz.), Deutsch-Uebersee 860 (—55 Proz.). Auf den deutschen Aktienmärkten war die Stimmung ebenfalls ausgesprochen schwach. Nicht eine Aktie konnte Kurserhöhung erzielen. Auf dem Montanaktienmarkt notierten Gelsenkirchen 346 (—18 Proz.), Luxemburg 333 (—16 Proz.), Phönix 572—78 (—12 Proz.), Rheinstahl 552 (—13 Proz.). Von Elektrowerten waren Bergmann 340, A. E. G. 301 (—6½ Proz.), Felten & Guillaume 465, Schuckert 255 (—4 Proz.), Licht u. Kraft 240 (—7 Proz.). Auch der Frankfurter Industrieaktienmarkt war auf allen Gebieten scharf abgeschwächt. Bad. Anilin 525, (—10 Proz.), Griesheim 413 (—13 Proz.), Höchst 415 (—12½ Proz.). Scheideanstalt 848—43—32. Maschinenwerte waren scharf nachgebend. Daimler 278 (—12 Proz.), Kleyer 260 (—10 Proz.). Im Freiverkehr notierten Benz 253—257 (—7 Proz.), junge 230. Hansa Lloyd 155. Rastatter 448. Neckarsulmer gut behauptet, 390 unverändert. Sonst hörte man Lechwerke 202, Holzmann 339 (—11 Proz.), Ludwig Ganz 266 (—10 Proz.). Mainzer Gas umsatzlos. Der Einheitsmarkt zeigte ebenfalls ein vollkommen verändertes Bild. Schon zu Börsenbeginn füllte sich die Tafel mit Minuszeichen. Niedriger waren Eßlinger Maschinen, Pokorny, Bad. Maschinen, Goldenberg Albert, Mannheimer Oel, Westeregeln, Herz Schuh, Hirsch Kupfer, Wessel Porzellan, Rhein-Braunkohlen. Dollarnoten 54⅝ Geld. Privatdiskont 3¾ Prozent.

Vom Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 25. Januar. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	24. 1. 21 Geld	24. 1. 21 Brief	25. 1. 21 Geld	25. 1. 21 Brief	Telegraph. Auszahlung.	24. 1. 21 Geld	24. 1. 21 Brief	25. 1. 21 Geld	25. 1. 21 Brief
Amsterdam G	981.–	1992.	1863.1[illegible]	1866.90	New-York . [illegible]	59.44	59.[illegible]	56.56[illegible]	56.68¼
Brüssel Antw	438.5[illegible]	439.4[illegible]	438.55	439.4[illegible]	Paris . . . Fr	420.5[illegible]	421.4[illegible]	420.58	421.45
Kristiania Kr.	1156.3[illegible]	11[illegible]8.70	1038.9[illegible]	1091.1[illegible]	Schweiz . . .	934.01	935.9[illegible]	984.10	885.90
Kopenhag. ..	1201.25	1203.75	1143.85	1146.1[illegible]	Spanien . . Ps.	799.20	800.30	–.–	–.–
Stockholm ..	1283.7[illegible]	1286.30	1211.25	1213.7[illegible]	Wien (altes) Kr.	–.–	–.–	–.–	–.–
Helsingfors ..	205.7[illegible]	206.25	189.80	190.2[illegible]	D.-Oestr. abg	15.73	15.77	16.48	16.52
Italien . . . L	215.7[illegible]	216.25	213.7[illegible]	213.2[illegible]	Prag . . . . Kr.	79.1[illegible]	79.35	76.9[illegible]	77.10
London . . Pf.	224.75	225.25	213.	213.5[illegible]	Budapest . ..	10.93	11.0[illegible]	10.60[illegible]	11.64½

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 25. Jan. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	24. 1. 21 Geld	24. 1. 21 Brief	25. 1. 21 Geld	25. 1. 21 Brief	Telegraph. Auszahlung.	24. 1. 21 Geld	24. 1. 21 Brief	25. 1. 21 Geld	25. 1. 21 Brief
Antw.-Brüssel	436.50	437.50	429.50	430.50	Norwegen .	1148.80	1151.20	1098.90	1101.10
Holland . .	1990.50	1994.50	1858.10	1861.90	Schweden .	1288.70	1291.30	1206.30	1208.70
London . .	226.50	226.75	210.25	210.75	Helsingfors	–.–	– –	–.–	–.–
Paris . .	418.–	420	412.50	413.50	New-York .	59.80	59.95	55.69	55.81
Schweiz . .	941.50	943.50	881.60	883.40	Wien (altes)	–.–	–	–.–	–.–
Spanien . .	809.10	810.90	774.20	775.80	D.-Oestr. abg.	15.48	15.52	–.–	–.–
Italien .	215.75	216.25	213.25	213.75	Budapest .	11.98	12.02	–.–	–.–
Lissabon-Op.	–.–	–.–	–.–	–.–	Prag . . .	–.–	– –	–.–	–.–
Dänemark .	1133.80	1136.20	1133.80	1136.20					

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 25. Januar. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	24. 1. 21	25. 1. 21		24. 1. 21	25. 1. 21
Deutschland . .	10.42½	11.45	Brüssel	46.75	49.50
Wien	1.70	2.–	Kopenhagen . .	127.50	128.–
Prag	8.45	9.–	Stockholm . . .	138.25	138.–
Holland	212.–	211.50	Kristiania . . .	123.–	124.–
New-York . . .	626.50	632.50	Madrid	85.75	87.25
London	24.09	24.05	Puenos-Aires . .	222.50	225.–
Paris	44.50	47.50	Pelgrad	–.	–.–
Italien	23.–	24.05	Agram . . .	4.45	4.50

Anfangskurse vom 25. Januar.

	Paris 11.25 WEZeit	London 11.25 WEZeit	Amsterdam 11.25 WEZeit		Paris 11.25 WEZeit	London 11.25 WEZeit	Amsterdam 11.25 WEZeit
Deutschland .	23 ⅞	2.23	5.03	Holland . .	–.–	11.40	–.–
Oesterr. (Wien)	–.–	17.50	–.–	Italien . . .	–.–	–.–	–.–
Amerika . . .	13.35	3.79⅞	3.01¾	Schweiz . .	–.–	24.05	47.40
Belgien . . .	–.–	49.20	22.55	Spanien . .	183.–	–.–	–.–
England . . .	50.75	–.–	11.39	Dänemark .	–.–	–.–	–.–
* (tel. Ausz.)	– –	–.–	–.–	Frankreich	–.–	50.95	21.83

Kaufmännischer Verein
Karlsruhe (E. V.)
Mittwoch, den 26. Januar, abends 8 Uhr im großen Eintrachtsaale
Vortrag
des Herrn **Dr. med. Alfred Rothschild, Karlsruhe**
„Suggestion u. Hypnotismus“.
(Mit Vorführungen).
Eintrittskarten für Nichtmitglieder wie bisher in den hiesigen Musikalienhandlungen sowie an der Abendkasse. 1293

Tanz-Stunde.
Wegen Todesfall findet diese Woche **kein Unterricht** statt. 1359
Der Wiederbeginn wird schriftl. mitgeteilt.
Tanz-Lehr-Institut Großkopf
Herrenstraße 33.

Haus-Verkauf.
Am Samstag, den 29. Januar versteigere ich im Rathause in Köndringen, nachmittags 3 Uhr, mein am Bahnhof stehendes, zweistöckiges Wohngebäude
mit Kolonialwaren-Geschäft.
Es sind dabei 4 ar 39 qm Hofreite mit angebauter Scheune, Stallung, Holzschupp. u. Schweineställe. Gut geeignet für Fabrik, wie auch für Geschäftsmann und Landwirt B2423
Kaufliebhaber sind freundlichst eingeladen.
Köndringen (A. Emmendingen), 15. Januar 1921.
Wilh. Schumacher,
Gasthaus „zum Bahnhof“.

Stammholz-Versteigerung.
Am 27. u. 28. Januar 1921 versteigert die Gemeinde Weingarten im diesjährigen Hiebschlag die nachverzeichneten Nutzholzstämme:
44 Eichen.
204 Eschen.
589 Erlen.
62 Pappeln.
2 Akazien.
1 Buche.
4 Ulmen
5 Weiden.
Zusammenkunft ist jeweils vorm. 8.30 Uhr am Rathaus.
Weingarten, 20. Januar 1921.
Der Gemeinderat:
21a Koch.

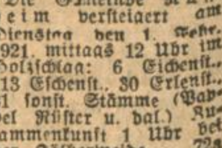
1363
Gut Heil! MTV
Samstag, den 29. Januar, abends 7½ Uhr, in den Räumen der „3 Linden“ (Mühlburg)
Faschings-Tanz
Mitglied-, Beikarten sind mitzubringen.
Karlsruher Männerturnverein.

Kinofreunde!
Zuverläss. Herren oder Damen erhalten
freien Eintritt in Kinos
gegen kurze Mitteilung über Filmwirkung. Näh. unt. Angabe von Alter, Beruf, Tätigkeit a. Postfach 128 Mainz 1. M255

1370
Pension **„Eitenbenz“**
Zirkel 11 (nächst d. Marktplatz) Tel. 4265
empfiehlt vorzüglichen
Mittag- und Abendtisch
Mässige Preise.
Inh.: A. Eitenbenz
Küchenchef.

Kaufen Sie Dixin von Henkel
bestes
Seifenpulver
Preis Mk. 2.25 das Paket.
Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Nußheim versteigert am Dienstag den 1. Febr. 1921, mittags 12 Uhr im Holzschlag: 6 Eichenst., 113 Eschenst., 30 Erlenst., 31 sonst. Stämme (Pappel Rüster u. dgl.) Zusammenkunft 1 Uhr bei der Kälberweide. 72a
Der Gemeinderat:
Eltes, Bramstr.

Schneider sucht Flick-Arbeit empfiehlt sich auch im Wenden von Hosen und Aufbügeln von Herrenkleidern. **Joh. Bächle,** Adlerstraße 1. B3852

Wascherei 1746
Schorpp
verkauft auch
neue Kragen

Bilanz-Aufstellen Revisionen
Ordnen u. Neuanlegen der Bücher übernimmt in
Steuersachen
erfahrener Fachmann. Offerten unter Nr. 1818 an die „Badische Presse“ erbeten.

Gesucht.
Für Lohnschnitt
leistungsfähig. Sägewerk mit Gleisanschluß in **Ober- u. Mittelbaden.**
Angeb. unt. Nr. 70a an die „Bad. Presse.“

Maschinenstrickerei
empfiehlt sich im Anfertigen von Socken und Strümpfen ꝛc. bei billigst. Berechnung. — Prompte Bedienung. 1162
Akademiestr. 28, 3. St.

Empfehle mich in Anfertigung von **feinster Herrengarderobe, sowie für Aenderungen, Wenden, Reparaturen** b. billigst. Berechnung. B1471
Udo Krux,
Zirkel 18, 2 Treppen.

Batterien
für Taschenl., erstklassig.
Grund & Oehmichen, Waldstr. 26. 943

Abort-Grube
zur Entleerung wird abgegeben. Morgenstr. 29.

Morgen
26. Januar, 7½ Uhr, Rathaussaal
Lichtbilder-Vortrag
gehalten durch den Maler 1140
FIDUS
über seine Werke.
Karten zu Mk. 6.–, 4.80 und 3.60 (einschl. Steuer) bei **Kurt Neufeldt**
Waldstraße 39.

Prima Käse
hervorrag., schöne schnittige Ware, Broden von 8—9 Pfd., p. Pfd. 9.50 Postkolli versend. u. Nachn. **Aug. Eifert, Nortorf i/H.**

Sofort gesucht: **2 T-Träger**
400, 425 oder 450 mm hoch, je 4000 mm lang, neu oder gebraucht. 1867
Maschinenfabrik Louis Nagel,
Inhaber **G. Lang, Karlsruhe,** Lamenstr. 24.

Reines Gesicht!
Umsonst teile ich jedermann geg. Rückporto mit, wie Hautausschläge, Mitesser, Pickel, rauhe flechtenartige großporige Haut, Wundsein, Gesichts- u. Nasenröte, Sommersprossen usw. schnellstens zu beseitigen sind, wenn auch schon jahrelang vergeblich Hilfe gesucht worden ist.
Frau Ida Steininger in Leipzig-Connewitz 771, Bornaische Straße 41.

Tel. 2229 Tel. 2229
Getr. Kleider, Schuhe, Pfandscheine, Weißzeug, Möbel aller Art kauft zu reell. Preise, das altbekannte **An- und Verkaufgeschäft**
L. Maier, 1556?
Markgrafenstraße 16.